

KittKatt

# **Zwei Welten weiter**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

## **Inhaltsangabe**

Hogwarts zu Zeiten von Lily und James: In 90 Tagen wird sich die Welt für jeden verändert haben. Man muss kein Genie sein, um sich das denken zu können, man muss auch kein Genie sein um herauszufinden, dass Hogwarts in 90 Tagen vorbei ist. Wie viel 90 Tage, eine dumme Vorhersage und zu viele unausgereifte Pläne einem jedoch bringen können, damit hätten weder Lily noch James gerechnet. Erstaunt jedoch waren sie Beide, darüber wie schnell die Welt sich drehen kann und was man zwei Welten weiter so alles findet.

## **Vorwort**

# Inhaltsverzeichnis

1. Willkommen in einer neuen Geschichte..
2. "Du bist die Mayonaise!"
3. "Potter!"
4. "Streit im Land der Harmonie?!"
5. "Wie willst du mir helfen?"
6. "Verklemmt, verklemmt, verklemmt nochmal!"
7. Tag 10 und Tag 11- "Ein Pakt mit dem Teufel?"
8. "Du kannst auch einfach "unklar" ankreuzen"

# Willkommen in einer neuen Geschichte..

Hier mein neuestes Baby :)

~~~~~Zwei Welten Weiter~~~~~

~TAG 85~

„Hast du in deinen tollen Büchern nicht mal gelernt locker zu seien, Evans?“

Ja, mit diesem Satz fing meine Misere an. Und natürlich wurde er ausgesprochen von niemand geringerm als James Potter. Ich hätte wissen müssen, dass er der Nagel zu meinem Sarg ist.

Ich hätte. Seht ihr, das ist der Moment in dem jeder erkennt, dass noch mehr Sachen passiert sind zwischen diesem einen Satz und jetzt.

Eine ganze Menge Sachen. Wie konnte ich nur im entferntesten von Potter beeinflusst werden? Ich dachte immer dieser Tag würde mit dem totalen Weltuntergang einhergehen. Aber nichts da, die Sonne scheint und ich, ich habe noch 5 Tage um alles wieder ins Reine zu bringen.

Ganz recht, 5 Tage.

In 5 Tagen ist alles vorbei. Die Prüfungen. Der Abschlussball. Die Schule. Hogwarts. Alles.

Warum ich das so schwarz sehe? Ganz einfach, meine Prüfungen habe ich ziemlich verhauen. Mit meiner Beziehung ging es den Bach runter und nun ist die Person, die ich liebe unendlich weit entfernt von mir.

Ich hätte früher sehen müssen, dass Welten zwischen uns liegen.

.....

~TAG 85~

„Im Gegensatz zu dir hab ich gelernt, wie erwachsene Menschen sich benehmen. Dein cooles Image hilft dir nach Hogwarts nicht mehr. Also, was hast DU schon, Potter?“

Allein von der Wortwahl her kann man sehen, wer mich da wohl mal wieder zu Recht gewiesen hat.

Es ist auch nicht schwer zu erraten, wer meinen Stolz und meine Fassade gern bis ins Kleinste demoliert und über die gesamten Ländereien Hogwarts´ verteilt.

Lily Evans natürlich.

Ich weiß nicht warum, aber irgendwie mag sie mich manchmal nicht besonders.

Die Betonung lag auf manchmal.

Manchmal mag sie mich durchaus und manchmal durchaus nicht.

Auch egal.

Wieder einmal hatte Feuergeschoss Evans ins Schwarze getroffen. Denn: Was hatte ich schon? Darüber hatte ich zu diesem Zeitpunkt auch schon öfter nachgedacht.

Nichts. So sah ich das auch. Traurig, dass selbst Evans das bemerkt hatte und noch trauriger, dass es mir jetzt wirklich egal war was ich hatte, weil ich wollte was ich nicht hatte und hatte was ich nicht wollte. Das klang verdreht?

Merlin, das Ganze ist verdreht. Alles war in Ordnung mein Plan ging so gut wie auf, ich hatte das kribbeln in den Händen und im Bauch so wie immer wenn ein Plan funktionierte und dann genau 5 Tage vor unserem Hogwartsabschluss, 4 Tage vor dem Ball, ist plötzlich alles zu Staub zerfallen.

Es ist als hätte sich die Welt einfach ein paar Mal zu oft gedreht und das in nur 90 Tagen.

.....

## ~TAG 1~

Es war stickig in diesem Raum und ich mehr als genervt. Ich fasse es noch heute nicht, dass man mich dazu überreden konnte in diesen Raum überhaupt reinzugehen. Schon in der dritten Klasse hatte ich der Wahrsagerei abgesagt, weil es einfach vollkommen irrational und spekulativ war. So oft wie in diesem Raum Schülern schon der Tod vorhergesagt wurde, die sich bis heute jedoch noch bester Gesundheit erfreuen, könnte man annehmen, dass mehr Menschen schon die Willkür aufgefallen wäre mit der hier gearbeitet wird..

Nichts desto trotz endete ich eingehüllt in rosa Rauchwolken und in eine Glaskugel starrend. Der Grund: meine beste Freundin Martha und ihre liebe zur Wahrsagerei. In solchen Momenten fragte ich mich immer wieder wie ein so kluger Mensch wie sie manchmal so primitiv sein konnte.

Ihre Wahrsagekünste ließen jedoch zu wünschen übrig. Ganz im Gegensatz zu denen unserer lieben Frau Professorin. Merlin, mir wurde auch nichts erspart.

„Was siehst du?“, hatte sie Martha gefragt. Meine Wenigkeit hatte sich einfach ausgeklinkt aus dem Gespräch unter „Fachleuten“, bis zu dem Moment in dem beide die Luft scharf einsogen und mich begannen anzustarren. Nein, nicht nur die Beiden, alle starrten mich an.

„Was?“, fragte ich scharf und rollte im nächsten Moment mit den Augen. „Nein, sagt es mir nicht, ich werde sterben, hab ich recht?“ Meine Stimme klang gelangweilt und Himmel Herrgott das war ich auch. Die rosa Wölkchen benebelten meinen Verstand und ich war schläfrig geworden und lasst euch gesagt sein, schläfrig ist mit mir nie zu spaßen.

„Liebes, du brauchst dich nicht fürchten.“, ignorierte ihre alte tattrige Stimme meinen rotanlaufenden Kopf und somit sicheres Anzeichen für einen Wutanfall. Fürsorglich strich sie mit der Hand durch mein Haar, während mir der Tod in diesem Moment wirklich lieber wäre.

„In 90 Tagen wirst du es verstehen. Es wird ein harter Kampf aber es ist nicht zu spät um daraus als Sieger hervorzugehen. Wenn du loslassen kannst und Mut hast, dann kannst du die Schatten besiegen, die deine Silhouette einhüllen.“

90 Tage also. Ich wollte nicht einmal wissen was genau in 90 Tagen geschehen sollte, dass sich die Welt in 90 Tagen jedoch ändert haben schon klügere Köpfe viel früher herausgefunden. Es gibt sogar ein ganzes Buch darüber, bezieht sich jedoch mehr auf Menschen mit Suizid Gedanken. Für sie wird sich in 90 Tagen das Leben soweit geändert haben, dass ihr einstiger Suizid Gedanke einfach verfliegen ist, nicht, dass die Welt für sie dann aus lila Sonnenschein besteht, aber... sie ist ok.

Was meine Situation jedoch mit Suizid zu tun hat, konnte ich beim besten Willen nicht verstehen, außer sie konnte meine Gedanke lesen und wusste nun, dass es Platz 3 der Dinge war, die ich jetzt lieber tun würde.

„Du musst loslassen, Mädchen. Lass los und du wirst eine neue Welt finden.“, fügte sie noch in einer weisen Tonlage hinzu und tätschelte meine Hand bevor sie sich von meinem Tisch abwendete und zum nächsten ging.

„Was?“, fragte Martha nur entrüstet, nachdem ich mir wünschte es wären nicht nur illusorische Schmerzen, die ich ihr gerade zufügte.

In dieser Stunde wurde noch drei Schülern der Tod vorausgesagt. Einer sollte das wertvollste verlieren was er besaß und der nächste sollte sich von heißen Gegenständen fernhalten, was auch immer das bedeuten sollte.

Im Gegensatz zu mir und meinem wahnsinnigen Bedarf an frischer Luft, war Martha von all dem Nebel ziemlich benebelt worden. Sie konnte einfach nicht aufhören zu versuchen, die Prophezeiung (ja, sie nannte es

so... so tief unten waren wir schon!) zu interpretieren.

Mit einem lauten Aufstöhnen ließ ich mich auf den Steinen vor dem Schlossportal nieder und genoss die Sonne und all den Sauerstoff.

„Hogwarts ist in 90 Tagen vorbei. Es ist nur allzu verständlich, dass alles anders sein wird in 90 Tagen!“, versuchte ich ihr zu erklären und hoffte meine Rationalität und Uneingeschüchternheit wird sie einfach zum ablassen bringen. Tat es aber offensichtlich nicht.

„Sie ist eine Wahrsagerin! Ich wette ihr Wahrheitsgehalt ist größer als das was du ihm beimisst.“

Au!

„Sie hat 5 Schülern den Tod vorausgesagt und Aubrey soll der Kopf anschwellen vom vielen Lesen. Abgesehen von all dem anderen Schwachsinn den sie von sich gegeben hat, klang das noch am realistischsten. Für mich sehen diese Leute jedenfalls noch ziemlich gesund und un-angeschwellen aus! Potter, hat sogar dieselbe Vorhersage bekommen wie ich, nicht mal 10 verschiedene kann sie pro Klasse machen.“

Doch Martha, war eben Martha und das hieß sie ließ nicht locker. Sie biss sich in der Kehle eines Opfers fest bis es aufhörte zu zappeln.

„Sie hat James gesagt er müsse „festhalten“, du sollst „loslassen“. Vielleicht sind eure Schicksale sogar verknüpft? Du wirst schon sehen, die Realisten trifft es immer am härtesten.“

„Was immer du sagst. Ich sage dir jedenfalls, dass ich in 90 Tagen immer noch dieselbe sein werde. Dieselben Dinge mögen werde und dasselbe Leben führen werde!“ und damit hatte ich die Unterhaltung geschlossen.

Was aber nichts änderte, denn jeder, wirklich jeder sprach an diesem Tag darüber.

Und dann...

Dann kam alles irgendwie anders...

.....

## ~TAG 1~

Warum Peter es geschafft hatte mich zu Wahrsagen zu überreden und in einen Raum mit rosa Dunstwolken zu schaffen? Eine berechtigte Frage und die Antwort ist ebenso simpel wie genial. Ich musste kein Zaubertränke mehr machen und mich mit schwierigen Aufgaben rumquälen nur um im Endeffekt doch nur eine eher durchschnittliche Note zu bekommen und Peter machte obendrein noch meine Hausaufgaben, weil er dachte ich tue all die Wahrsagerei nur wegen ihm. Alles was ich zu tun hatte, war meine Zeit in einem stickigen Raum abzusetzen und nicht einzuschlafen, was einfacher klingt als es ist.

Da war ich nun und ließ mir gerade von Peter meine Zukunft voraussagen, die laut seiner Worte ziemlich rosig aussah, wie alles in diesem Raum. Natürlich wieder einmal zu rosig für unsere geliebte Professorin.

„Du musst mehr kämpfen Junge.“, gab mir ihre rauchige Stimme zu verstehen. „Du musst lernen an Dingen festzuhalten. Nicht aufzugeben. Alles braucht nur 90 Tage mein Junge. Nur 90 Tage.“

Ich sah Peter mit erhobener Augenbraue an. Doch außer mir schien das niemand das ganze lächerlich finden. Außer vielleicht Evans, die mit demselben Gesichtsausdruck da saß wie ich. Was sollte man dazu auch sagen? Wieso sollte man dem Zeug das hier von sich gegeben wurde auch nur die geringste Bedeutung bei missen?

Peter schaute mich jedoch beeindruckt an. „Was?“, fragte ich ihn genervt. Ich hasste es wenn er das tat, mich ansehen als wäre mir grad die größte Offenbarung meines Lebens gemacht wurden.

„Scheint so als liegen harte Zeiten vor dir.“, murmelte er nur völlig in eine Welt aus Kristallkugeln und Rauch versunken.

Augenrollend stützte ich meinen Kopf in die Handflächen und blickte in die milchig grau verfärbte Kugel auf dem Tisch. Das einzige was ich darin sah war Unklarheit. Wahrsagerei hin oder her, woher hätte ich wissen können wie sehr sie doch recht hatte mit ihrer Vorhersage?

Und so starrte ich an diesem Tag in einen Haufen Rauch und ließ die Welt sich normal weiter drehen. Während eigentlich eben gerade alles begonnen hatte sich andersherum zu drehen.

Vielen Dank fürs Lesen :)  
Liebste Grüße  
KittKatt

Natürlich gehören die Figuren J.K. und man kann auch einen Tick Inspiration von der lieben Meg Cabot darin finden :)

# "Du bist die Mayonaise!"

## Kapitel 2

### - "Du bist die Mayonaise!" -

#### Tag 2 - James

Freitag. Freitag. Freitag.

Hat jemals jemand verstanden warum dieser Tag „Frei“-Tag hieß? Denn momentan habe ich alles andere als frei. Um genau zu sein bin ich noch ganze 7 Stunden entfernt vom „frei“ sein. Manche konnten sagen ich sei uninteressiert und faul, ok, das sagen nicht manche eigentlich immer nur Evans, aber eigentlich bin ich das totale Gegenteil. Ich bin sehr interessiert und engagiert, nur habe ich gewisse Ansprüche. Eigentlich ziemlich geringe, wenn man bedenkt, dass mein einziger Anspruch : Faszination ist. Ja, wirklich! Fasziniert mich etwas, dann bin ich interessiert, nicht jeder kann mit einem Stock im Hintern geboren werden, der einen dazu bringt immer gerade zu sitzen, so dass man nichts anderes als aufpassen kann.

„Chrm Chrm.“, räuspert sich der steht’s besorgte Remus neben mir.

„Was?“

„Sie hat dich schon im Auge. Pass lieber auf, was sie erzählt.“ Ja, so ist Remus. Immer um das Wohl seiner Freunde besorgt und – lerneifrig. Ob man es glaubt oder nicht, aber das Marauderhandbuch besagt keine Regel, die ihm das verbietet und würden wir so dumm gewesen sein diese Regel hinzuzufügen, würde all unser Profit den wir durch Remus haben nun ja- nicht existieren.

Mit einem kurzen Auflachen, schüttelte ich den Kopf und wende mich meiner Traumwelt zu, die mich wohl herzlicher empfängt als die Ödnis dieses Raumes.

„Mr. Potter!“ Ist die Antwort auf mein Augenschließen und ein Zauberstab tippt wütend auf meine Tischkante.

Mist! Erwischt!

„Möchten sie uns nicht alle gern wissen lassen, was sie so furchtbar komisch finden?“

Ihre Stimme ist dominant, voluminös und erschreckend. Einschüchternd. Mit einem stetigen Schuss an Sarkasmus gepaart mit Härte und Frost im Abgang.

Meine Augen gleiten blitzschnell durch den Raum um eine Ausrede oder auch nur einen Anhaltspunkt zu finden. Nervös grinse ich ihr zu.

„Nun ja-“

„ich wollte ihre Ausführungen nicht stören, das tut mir- nebenbei bemerkt unglaublich leid-aber es brachte mich zum Lachen mit welcher Einfachheit Sie ihr Wissen zum Besten geben und mit welchem Tempo. Und mal unter uns gesagt, selbst der gute Remus hatte nicht die Zeit alles mitzuschreiben in ihrem dynamischen Vortrag, was durchaus als belustigend gewertet werden kann.“

Diese einfache Taktik nennt man: Zeitschindung, Schmeichelei oder wie ich es gern sage: ein Gefühl für die Situation entwickeln. Es brachte mir jedenfalls Zeit genug um zu lesen was unser guter Herr Lupin im groben zu Papier brachte.

„Dennoch finde ich ihre Tipps für die Verwandlung einer Ratte in ein Eichhörnchen sehr – aufschlussreich!“

Noch ein letztes charmantes Grinsen hinzugesetzt und –

Sie lächelte! Geschafft!

Mit einem Schwung machte sie wieder auf dem Absatz kehrt und stolzierte an die Stirn des Heeres aus mutigen Zauberschülern zurück.

„Da sie meinen Unterricht mit solch einer `Intensität` verfolgen-“

Oh, oh, beißender Sarkasmus- kein gutes Zeichen!

„denke ich, sie sollten den Stoff mit ein paar zusätzlichen Recherchen vertiefen und alles in einem wesentlich langsameren Tempo noch einmal niederschreiben. 3 Ellen sollten genügen, nicht wahr?“

„3 Ellen?!“ bevor ich etwas tun konnte verließ es meinen Mund und war auch schon in die Welt gesprungen, wie ein junges Rehkitz.

„Sie haben recht, es ist umfassend! 4 sollten dem gerecht werden.“

Leise vor sich hin lachend schlug Sirius mir auf die Schulter, steckte sich ein weiteres von Peters Bonbons in den Mund und erfreute sich an meinem Leid, während McGonagall an der Tafel weiter schrieb, bis-

„Mr. Black leistet ihnen sicher Gesellschaft, damit er daran denkt, wie ich zum Thema: Essen im Unterricht stehe.“

Mit einem süffisanten Lächeln kam sie nun wirklich zum eigentlichen Thema zurück und ließ uns mit offenen Mündern sitzen.

\*\*\*

„Die Frau ist wirklich eine Hexe!“, stellte Sirius begeistert auf dem Gang -also in sicherer Entfernung - fest.

„Ihre Beobachtungsgabe kombiniert mit unserer Genialität und wir würden nicht mehr aufzuhalten sein. Ja, vielleicht sollten wir sie zum neusten Mitglied der Marauder machen.“

Ja, typisch Sirius. Sein Geist geht manchmal mit ihm durch.

„Vielleicht solltest du es noch ein bisschen lauter schreien, ich glaube es hat noch nicht jeder mitbekommen, dass WIR die Marauder sind!“, knurrte Remus und dämpfte seine Stimme.

Wenn es nach mir und Sirius ginge, hätten wir schon längst aufgelöst, wer hinter all den kleinen und großen Pannen und Streichen im Schloss steckt. Remus hingegen unterstützt uns nur so lange wir den Mund halten und die Welt glauben ließen, Krone, Tatze, Moony und Wurmchwanz sind die berühmten Marauder und nicht Peter, Sirius, Remus und James.

Wir sind also ein Mysterium. Wir existieren im Untergrund.

„Was wäre so schlimm daran, wenn alle es wissen würden? Immerhin haben sie Gefallen an unseren Streichen gefunden. Gestern erst hab ich Stella sagen hören, dass sie auf der nächsten Schulsprecheritzung vorschlagen will, dass die Marauder mit Hauspunkten belohnt werden sollen, für jeden ihrer genialen Streiche.“, berichtet Peter stolz und rieb sich gedanklich wahrscheinlich schon die Hände, wegen all der Hauspunkte, die er imaginär gerade bekam.

„Wie oft noch? Die würden uns bestimmt keinen Preis verleihen. Ist euch mal in den Sinn gekommen gegen wie viele Regeln wir verstoßen haben? So schnell wie wir die Punkte bekommen, wären wir sie auch wieder los und unsere akademische Laufbahn gleich mit.“ Ein wenig bemitleidenswert rieb Remus sich die Stirn während Peter und Sirius ihm aufmerksam zuhörten und er diese kleine Rede wohl schon zum hunderttausendsten Mal hielt.

Grinsend blickte Sirius ihn an und bevor er auch nur ein Wort sagen konnte- winkte Remus ab und machte sich auf den Weg zum Zaubertrankunterricht während ich und Peter wieder einmal in das neblige Desaster von

Trelawney gesperrt werden würden und Sirius, Sirius ging zu Arithmantik. Keine Angst, ein Mädchen war der Grund. Doch wie so oft ist die anfängliche Faszination verschwunden und Sirius fest vom Gedanken besessen auch zur den Wahrsagekunst zu wechseln.

\*\*\*

## Tag 2-Lily

Lily, die Zuhörerin. Ja, das war ich wohl und ich tat es gern. Aber mussten sie mich immer auf dem Klo abfangen? Immer kurz vor dem Unterricht?

„Weißt du, ich erzähl ihr alles. Wirklich alles. Ich erzähl ihr jeden meiner Träume. Alles eben. Aber, weißt du, ich hab das Gefühl sie öffnet sich mir nie. Und ich rede nicht davon, dass sie mir nicht jedes kleine Detail ihres Lebens verrät, ich rede über die wichtigen Sachen. Wie zum Beispiel: auf wen sie steht und sowas. Ich würde so gern auch für sie eine richtige Freundin sein. Was meinst du? Was kann ich machen?“, fragte mich Liz.

Da stand ich also wieder.

„Vielleicht solltest du mehr nachhaken bei ihr. Nicht jeder Mensch kommt gleich aus sich raus, manche brauchen eben einen kleinen Schubs. Vielleicht muss sie erst sehen, dass du auch wirklich wissen willst, was sie beschäftigt.“

Ich hoffe, dass sie zufrieden war mit dem was ich mir aus den Fingern saugte. Die Uhr tickt mir förmlich in den Ohren und-

sie lächelte!

„Danke, Lily! Bis später!“

Und so schnell wie sie kam, war sie auch schon wieder gegangen. Das Leben war doch manchmal simpel.

\*\*\*

Ich bemerkte das Kidnapping von Mary-Ann Eisenhower. Genau wie all die anderen 30 Schüler im Raum.

Im Gegensatz zu jedem anderen jedoch, versuchte ich etwas dagegen zu unternehmen. –Irgendwie.–

Ich sagte, „William! Was tust du da?“ William rollte nur mit den Augen. Winkte ab mit einem, „Ganz ruhig, Lily. Das ist nur ein Spaß.“ Aber naja, es war nichts Lustiges an der Art und Weise wie William Sullivan Marie-Ann vom Pult schnappte und in seine Tasche stopfte. Ein Teil ihres blonden Haares verhedderte sich an einer der Schnallen seiner Tasche. Aber William interessierte das nicht. Er zerrte einfach an dem Haar und stopfte weiter.

Ich weiß, ich hätte mehr sagen sollen. Ich hätte sagen sollen: „William, pack sie zurück!“

Aber...tja, das hab ich nicht. Ich hab es nicht gesagt, weil... ok, ich komm darauf zurück. Außerdem wusste ich sowieso schon, dass ich in eine verlorene Schlacht ziehen würde. William high-fifte gerade alle seine Freunde, die anderen Ravenclaw Quidditch Helden, die immer die letzte Reihe besetzten und sich für ziemlich toll hielten. Sie toppten sogar unsere genialen Quidditch Helden Lancaster und Potter. Außer jener und Sirius hatten mal wieder einen Zuckerschokk erlitten, dann toppten sie so wohl alles mega-coole was in dieser Welt voll Egozentriker rumlief.

Madame Eisenhower betrat den Raum mit einem breiten Lächeln auf dem Gesicht. Sie war so gut gelaunt, dass sie es nicht einmal bemerkte, dass Mary Ann verschwunden war. Nicht bevor meine beste Freundin Martha gerade die Anwendungsmöglichkeiten des Silberkrautes hinterfragte und sie den leeren Platz auf ihrem Lehrerpult bemerkte.

„Mary-Ann!“, sagte sie in dieser hohen Stimme, die an manchen Tagen schrecklicher Klang als das Geschrei junger Alraunen.

Niemand sagte etwas- obwohl jeder wusste, wo Mary Ann war-lieblos in Williams Tasche gestopft natürlich-. Es wunderte mich nicht, dass niemand den Mund aufmachte, jeder mochte William.

Ok, das stimmte wahrscheinlich nicht, aber wer ihn nicht mochte war wohl viel zu ängstlich um es zu sagen. Niemand stellt sich eben einem beliebten Typen wie William in dem Weg- wenn er die geliebte Puppe eines Lehrers Kidnappen will, dann lässt man ihn eben, außer du willst deine Mahlzeiten demnächst allein Essen oder „auf der anderen Seite“ des Tisches sitzen wie Carla Kuh.

Die Sache ist, Madame Eisenhower liebt diese Puppe. Ihr Vater ist ein Zauberer ihre Mutter eine Hexe und die Puppe, die stammt weiß Merlin woher, wahrscheinlich noch aus Kindertagen. An Weihnachten zieht sie ihr ein kleines Elfenkostüm an und im Sommer sitzt sie immer da, in ihrem kleinen Gärtneroutfit. Sie ist eine gute Lehrerin, auch wenn ab und an etwas zerstreut, aber sie hat keine Kinder- außer –dieser Puppe.

Seit Beginn des Schuljahres saß Mary Ann also auf ihrem üblichen Platz, in ihrem kleinen Gärtneroutfit und Strohhut, bis- sie verschwand...und ich, ich sitze hier und mache mir nun Sorgen um eine Puppe. EINE DUMME PUPPE!

„Glaubst du, sie haben irgendwas Schlimmes mit ihr vor?“ Fragte ich Martha später an diesem Tag, während unserer Chorstunden. Martha macht sich Sorgen darum, dass ich nicht genug außerschulische Aktivitäten habe- ja, Lesen zählt für sie nicht. Also, hat sie mich dazu überredet, sie zum Schulchor zu begleiten. Ihr merkt schon, abschlagen ist nicht grad meine Stärke.

Aber- Spaß sieht für mich anders aus. Es gab sogar ein Vorsingen. Ich gebe zu, ich bin nicht die Weltbeste Sängerin, aber sie brauchte mehr Alt-Sänger innen und da war ich also. Alles was ich machen musste ist la-la-la singen, während die Sopranos all den Text und Notenumfang sangen. Somit ist es in Ordnung, ich sitze nur so da, singe dreimal la-la-la immer in derselben Tonlage und lese mein Buch. Es stellte sich nämlich heraus, dass ich mein wahres Hobby perfekt hinter Katie Springer's Frisur verstecken konnte, ohne dass Professor Flitwick auch nur eine Ahnung hatte.

Das schlimmste am Showchor ist jedoch das Tanzen. Ich bin mir nicht sicher, ob ich Martha das jemals verzeihen kann. Wir müssen TANZEN WÄHREND WIR SINGEN!...ok, nicht richtig tanzen, nur die Arme zum Gesang bewegen. Offensichtlich bin ich jedoch nicht der beste Arm-zur-Musik-Bewegerin. Im Gegenteil. Ich bin ziemlich weit davon entfernt um ehrlich zu sein. Was Flitwick mich mindestens dreimal am Tag wissen lässt.

„Was ist, wenn sie ihr ein Ohr abschneiden?“ Flüstere ich zu Martha.

„Und schicken es dann per Eule an Madame Eisenhower? Sowas würden sie doch nicht tun, oder? Das ist Zerstörung fremden Eigentums.“

Mir wurde heiß und kalt bei dem Gedanken.

„Oh, Merlin, Lily!“, zischte Martha. Sie ist einer der Sopranos und sitzt genau neben Katie. Sopranos sind ziemlich bestimmisch hab ich festgestellt. Aber vielleicht muss das so, immerhin sind sie es die die meiste Arbeit machen, all das Textgesinge und die ganzen hohen Töne mein ich.

„Kannst du nicht über was anderes nachdenken? Es ist nur ein Scherz, ok? Was ist dein Problem? Du hast dir schließlich auch nicht solche Sorgen um die Eulen gemacht! Nimm dir die Marauder, die spielen auch andauernd Streiche!“

Oh ja. Die Marauder. Letztes Jahr zum Ende des Schuljahres ließen sie alle Eulen sich in Schweine verwandeln, die dann versuchten zu fliegen. Glücklicherweise, hatte sich keines der Schweine verletzt. Aber bis heute weiß niemand, wer hinter den Maraudern steckt, auch wenn es da so einige Gerüchte und Vermutungen gibt.

„Es ist nur...“ - Ich bekam das Bild der armen Mary-Ann, deren Haare sich in der Schnalle verhedderten einfach nicht aus dem Kopf.

„Es ist nur irgendwie falsch. Ich mein, Madame Eisenhower LIEBT diese Puppe!“

„Wie auch immer.“, winkt nun auch Martha ab und konzentriert sich wieder aufs Singen und Arme bewegen. „Es ist nur eine Puppe, Lily!“

Nur, für Madame Eisenhower...für die ist es nicht- NUR eine Puppe. Es ließ mich den ganzen Tag nicht wieder los.

\*\*\*

„Aber, was, wenn die Puppe kaputt geht!“-ja, immer noch gleiches Thema diesmal aber anderer Umgang.

„Lily-Schatz, beruhig dich. Geh einfach morgen hin und frag William, ob er sie nicht wieder zurück bringen kann. Er hatte seinen Spaß also dürfte doch nichts dagegen sprechen, dass er sie wieder zurück bringt, vielleicht hatte er das von Anfang an vor. Du wirst sehen, es wird sich alles zum Guten wenden, ok?“

Jaden saß auf der Couch um die ich schon mindestens vier Runden in meiner kleiner Fluchtirade gedreht hatte und hielt mich nun am Arm fest. Allein seine Berührung beruhigte mich. Mit sanfter Gewalt zog er mich nun auf die Couch und ich gab nach, ließ mich zu ihm fallen und kuschelte mich an ihn als er die Arme um mich schloss und mir einen Kuss ins Haar setzte.

„Ok.“, murmelte ich kleinlaut und lächelte ihn an.

„Super.“, fügte er nur hinzu und wand sich wieder seinen Hausaufgaben zu und ließ mich in meiner Welt aus Grübeleien. Er war ein Schatz, nichts desto trotz. Seit 7 Monaten gingen wir nun mit einander aus und noch heute kann ich es kaum glauben- denn eigentlich schwärme ich schon für ihn seit Anfang des 6. Schuljahres. Ich weiß nicht wieso. Es ist seine Art.

Eigentlich fing alles schon noch ein paar Jahre früher an. Er war nicht grad einer der Gesprächigsten Jungen. Aber wir liehen uns immer dieselben uncoolen Bücher aus der Bibliothek aus. Bücher bei denen Mrs. Pierce fragen würde: „Bist du sicher, dass du dieses Buch lesen möchtest?“

Nicht das wir jemals über die Bücher geredet hätten. Nein, ich wusste nur, dass er sie auch mochte, weil seine Unterschrift immer vor meiner war auf der Ausleihkarte. Und irgendwann, irgendwann bemerkte er diese Gemeinsamkeit auch und fing an mich nach allen möglichen Dingen auszufragen- was ich eben, über dies und jenes denke.

Und als er mich dann vor 7 Monaten zum ersten Mal nach einem Date fragte, sagte ich „Ja.“, denn eigentlich war es das was ich schon so lange wollte. Alle meinten, wir passten perfekt zusammen.

Und nun, nun sind wir immer noch glücklich miteinander, es ist schön jemanden zu haben der einen versteht. Neben dem ich jeden Abend sitzen und lesen konnte und er das gleiche tat und nach einer Weile konnten wir tauschen und das Buch des anderen lesen, bevor wir drüber redeten. Es war perfekt. Auch, wenn es für den ein oder anderen langweilig klang.

\*\*\*

## **Tag 2 – James**

Es war wieder an der Zeit. Diese Langweilige eingestaubte Welt musste aufgerüttelt werden. Alles schrie nach den Maraudern und Abwechslung. Und wir konnte man ein Wochenende besser beginnen, als mit neuer Motivation und einem Lachen. Genau- gar nicht!

Aus diesem Grund gibt es die Marauder. Da Sirius und mein Nachsitz Register jedoch schon eine dreistellige Zahl erreicht hat, beschlossen wir, unsere Identitäten geheim zu halten.

Zusammengedrängt unter dem Tarnumhang schlichen Sirius und ich den Gang entlang. Peter und Remus haben die Karte bekommen. Wieder einmal haben sie also den leichteren Job, schon daher, da ich wieder einmal Sirius abbekommen habe. Nichts gegen meinen besten Freund, aber die Wörter „laut“ und „aufsehenerregend“ beschreiben ihn meist perfekt.

„Prongs! Sieh mal wer da ist!“, flüstert er mir zu und haut mit voller Intensität seinen Ellenbogen in meine Rippe.

Danke Sirius! Blind bin ich noch nicht.

Denn Mrs. Norris Senior und Junior stehen genau vor uns und schauen uns an. Wahrscheinlich haben sie den Köter neben mir gerochen. Es ist noch nicht lange her seit Filch seiner alten Katze Verstärkung mitgebracht hatte und von nun an, werden wir in der Ausübung unserer Pläne nicht mehr nur von einem Heimtückischen Biest gestört. Jeder weiß, dass wo eine der Mrs. Auftaucht der Alte Knacker nicht weit sein kann.

„Hier lang!“, raune ich ihm zu uns ziehe ihn hinter einen der Teppiche, der einen weiteren Gang offenbart. Hogwarts ist voll davon, doch nicht alle sind so einfach zu finden wie dieser hier. Manche bedürfen Raffinesse und Geschick. Etwas wovon wir mehr als genug haben.

Ein paar hundert schnelle Schritte weiter und wir haben es erreicht, das Zaubertranklabor. Oder noch besser Slughorns Vorratskammer.

Meine Hand gleitet in meine Hosentasche zu dem kleinen zerknitterten Zettel den Remus mir in die Hand gedrückt hatte.

„Lumos!“- und die Suche geht los, nach dem kleinen Fläschchen in einem Meer aus Zaubertrankzutaten.

\*\*\*

### **Tag 3 – James**

Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert. All das Kribbeln, was in einem Vorherrschte geht über in ein einziger Glücksgefühl aus Stolz.

Zufrieden schlug ich die eben angekommene Tageszeitung auf, biss in mein Tost und ließ die Gerüchteküche um mich herum brodeln. Ich hörte sie schon tuscheln.

„Habt ihr das Gesehen?“, fragte Mildrid aufgeregt und ließ sich zu uns auf die Bank fallen. Sirius Grinsen wuchs ins unermessliche. Ja, Mildrid war wohl das Mädchen, dessen Aufmerksamkeit er immer haben möchte-jedoch nur selten bekam.

Heute könnte es aber sein Glückstag werden.

„Ja, haben wir! Wie fandest du es?“

Seine Augen blitzten wie die eines kleinen Jungen. Er mochte Mildrid, immerhin wussten wir alle, dass sie der Grund war weswegen er in dem Arithmantik Kurs gelandet war und nun Tag und Nacht büffeln musste. Nur einmal hatte er sie nach einem Date gefragt und sie ihm einen glatten Korb gegeben, von dem ich mir nicht sicher bin- ob er sich je erholt hat.

„Naja, ich denke der Erfinder ist sehr ideenreich, sollte jedoch aufpassen seine Spuren gründlicher zu verwischen.“ Mit einem süffisanten Lächeln schob sie Sirius das Feuerzeug zu, das er so liebte.

Idiot!

Wieso schleppte er diesen Muggelkram ständig mit sich durch die Gegend. Remus knickte nur die Ecke seiner Zeitung hinunter und warf ihm einen strafenden Blick zu den Sirius –gefangener seiner eigenen kleinen verdrehten Welt- nur ignorierte.

Manchmal beneidete ich ihn um das, was er für Mildrid empfand. Die Art, wie er von ihr schwärmte und ihr immer unbemerkt über den Weg rennen wollte. Es nervte in vielen Momenten. In Momenten in der er ihr anvertraute, dass wir die Marauder sind um sie zu beeindrucken, in Momenten in denen wir seine hirnrissigen Ideen unterstützten mussten um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen und erst Recht in Momenten in denen wir dafür Strafarbeiten bekamen- aber trotzdem ist es doch ein Gefühl das es wert ist beneidet zu werden...

Nicht das ich noch nie verliebt war, aber- lassen wir das.

Sie würde uns nie verraten. Sie liebte viel zu sehr was wir taten und in manchen Momenten glaubte ich zu sehen, dass dies auch mit den Sympathien für einen gewissen Marauder zusammenhing. Aber so schnell wie der Moment kam-

„Also Jungs, lasst mich beim nächsten Mal nicht wieder euren Dreck weg machen, wenn ihr so unglaublich geheim und seriös sein wollt.“

Ging er auch wieder.

Lächelnd lehnte Sirius sich auf den Stuhl zurück und beobachtete den nächsten Ansturm von blauen und orangen Schülern, die durch die Tür der großen Halle traten. Etwas irritiert strich Peter erneut über seine blaue Haut als wolle er sicher gehen, dass es immer noch die seine war.

„Es geht wieder ab, Pete!“, raunte ich ihm zu. Es würde nur ein paar Stunden dauern, fügte ich in Gedanken hinzu und sah die über sich selbst lachenden oder erbosten Schüler.

Besonders Carla schaffte es mal wieder herauszustechen aus der Masse. Halb orang- halb blau und mit einem ziemlich ekligen Mix in der Mitte huschte sie den Haustisch der Ravenclawas entlang um einen Platz „auf der anderen Seite“ des Tisches zu besetzen.

„Muuuuuhhhh!“- hörte man es dann auch schon durch die Halle schallen und Carla sich hektisch umdrehen.

Immer wieder musste man sich fragen, wieso sie nicht einfach zu ihrem Platz ging und einfach tat als würde nichts geschehen sein. Aber – nein. Heute würde nicht der Tag der Erkenntnis für Carla sein.

„Wer? Wer war das? Er melde sich, bitte!“

Die Reihe der Ravenclaws begann zu lachen. Paul mit kleinen Tomaten nach ihr zu werfen. Wieder ertönte ein „Muh“ aus der anderen Ecke des Raumes.

„Hey! Wer war das?“ brüllte sie erneut und schürte das Gelächter nur noch mehr zu einem ungebändigten Schwall.

„Warum lacht ihr?“

„Muhhh!“

Und wie immer brachte es das Fass zum überlaufen. Mit Tränen in den Augen lief sie aus der Halle. Ich seufzte. Jeden Tag war es dasselbe Bild. Und genau wie immer sah ich Evans mit den Augen rollen uns ihr hinterher hechten, diesmal jedoch in blau. Wahrscheinlich war Lily Evans einer der Menschen die ihren Job als Schulsprecherin zu ernst nahm.

\*\*\*

**Tag 3 –Lily**

Es überrascht mich nicht mehr, wenn Leute zu mir kommen mit ihren Problemen. Wahrscheinlich daher, dass es nie anders war in meinem Leben. Ich weiß nicht warum sie zu mir kommen. Es ist nicht so, dass ich unbedingt wissen will, was im Liebesleben anderer Leute abgeht oder wer mit wem grad welches Problem hat. Aber schon von Geburt an mich die Anlaufstelle von jedermann.

Am Anfang hab ich gedacht ich bin aus irgendeinem Grund eine Art Magnet für Merkwürdigkeiten, es sah immer so aus, dass ich nirgendwo hingehen kann ohne das mir fremde Leute ihre Probleme erzählen.

Martha war die erste. Es war ihr dreizehnter Geburtstag. Wir waren schon seit wir uns in Hogwarts zum ersten Mal getroffen haben die besten Freunde, jedes Jahr in den Sommerferien verbringe ich 1 Woche bei ihr und sie eine bei mir. Am Anfang war es ungewohnt in einem Haus voller Zauberer für mich und für sie stets lehrreich in einem Haus voller Muggel. Martha hatte sich vorgenommen ihre Feier an einem See in Shottland stattfinden zu lassen. Sie wollte zu einem Wasserdrachenpark fahren und mit ihnen schwimmen. Der See lag in der Nähe von Loch Ness. Vor ein paar Jahrzehnten ist von dort einmal einer der Wasserdrachen abgehauen und hatte es bis nach Loch Ness geschafft bevor sie ihn wieder einfangen konnten und er noch mehr angestellt hätte. Außer ein paar Touristen und Fotografen, die damals noch sehr schlechte Kameras besaßen hatte ihn jedoch niemand vor die Linse bekommen, aber wie auch immer. Genau dort wollte Martha hin, vor allem nachdem ich ihr erzählt hatte, wie sehr wir Muggel doch an die Legende von Nessie in Loch Ness glaubten. Ich jedoch hatte mir in diesem Sommer das Bein gebrochen und da es im Garten unserer Nachbarn passiert war, hätte ich nicht erklären können wie schnell es geheilt war, also musste ich es auf Muggel Art und Weise durchstehen.

Und Martha von der ich erwartet habe, dass sie Mitgefühl hatte, war alles nur das nicht. „Es ist mir egal, ob denen das komisch vorkommt oder nicht! Von mir aus können wir sie mitnehmen und sie genau in das Wasserdrachenbecken werfen. Mir egal! Aber du MUSST kommen. Du bist die Mayonnaise!“

Ich hatte keine Ahnung wovon sie sprach, aber sie erklärte es mir gern.

„Weil du mit jedem zurechtkommst, wie Mayonnaise. Ohne die Mayonnaise fällt das ganze Sandwich auseinander. Genau wie meine Party, wenn du nicht kommst!“

Und so tat es die Party auch. Zwei ihrer Freundinnen stritten sich, die Eine schuppte die Andere in das Becken und diese schlug sich dann ein paar Zähne aus und die Stimmung der Party war dahin und das ganze schneller vorbei als das ich noch darüber hätte trauern können. Wäre ich da gewesen, hätte ich vielleicht schlimmeres verhindern können, bevor es überhaupt zum Streit gekommen wäre, aber- ich war nicht da.

Doch in dem Moment in dem Carla wieder einmal mit Tränen in den Augen aus der Halle an mir vorbei lief, wusste ich, was ich zu tun hatte.

Wieder einmal lief sie in das Mädchenklo im dritten Stock.

„Carla?“, rief ich und lehnte meinen Kopf gegen die Toilettentür, die sie hinter sich zugeschlossen hatte. „Carla, ich bins, Lily.“

„Warum machen sie das immer, Lily?“

„Weil sie Idioten sind. Komm raus.“

Carla kam raus. Ihr Gesicht war Tränen verschmiert und ihre Haare gelockt und wild abstehend wie immer. „Es ist nicht fair.“, schniefte sie. „Ich versuche und versuche und...“ Ihre Stimme erstarb unter einem weiteren Aufschluchzer und ich drehte den Wasserhahn auf. Es fiel mir schwer mich auf ihr Gesicht zu konzentrieren, weil es immer noch eine Mischung aus blau und orange war. Dumme Marauder. Sie mussten es immer übertreiben.

„Ich hab es dir schon so oft versucht zu erklären. Sie sind Idioten!“, erklärte ich ihr und strich ihr die

verklebten Haare aus dem Gesicht.

„Sie sind keine Idioten. Sie sind die beliebtesten Schüler der Schule. Wie können die Beliebtesten Idioten sein?“

Eine gute Frage. Vielleicht weil Beliebtheit einen zum Idioten macht, weil man alles anderen aus den Augen verliert. Aber vielleicht, war es auch ein ganz anderer Grund...

„Es gibt wichtigere Dinge als beliebt zu sein, Carla. Sehr viel wichtigere.“

Sie lachte hohl auf und wischte sich das Gesicht an einem Handtuch trocken.

„Das ist leicht zu sagen für jemanden wie dich, Lily. Jeder liebt dich. Jeder bewundert dich. Du bist schlank und hübsch und niemand würde je auf die Idee kommen dich anzumuhlen!“

Sie hatte nicht unrecht, aber ich habe mich auch nie auf diese Art und Weise darum bemüht das Menschen mich mögen, wie Carla es tat. Doch als ich es ihr sagte, war alles was sie mir entgegnete ein: „Das sagt meine Mutter auch immer. `Sei du selbst`!“

„Das ist ein ziemlich guter Ratschlag!“

„Ja, wenn man weiß wer man ist!“

Ich wusste nicht, was ich darauf erwidern sollte. Wer wusste schon wer er war? Wusste ich es? Ich wusste es- oder?

„Lily?“, schallte es ins Mädchenklo hinein.

Jaden! Er rettete mich immer.

Ich warf Carla einen entschuldigenden Blick zu. Sie schien wieder in Ordnung fürs erste und ich wusste ich konnte gehen. Sie sagte nicht danke. Sie sagte nie danke. Vielleicht war das ihr Problem. Das sie nie wusste wie man Menschen behandelte.

Jaden wartete bereits vor der Tür mit einem breiten Lächeln gab mir einen flüchtigen Kuss und schlang mir einen golden-roten-Gryffindor Schal um den Hals.

„Gehen wir uns jetzt das Spiel angucken?“ - die blaue Farbe auf seinem Gesicht verblasste langsam und ich hatte das Gefühl, dass es bis zum Spielanpfiff ganz verschwunden sein würde. Gelassener nahm ich seine Hand und ging los, das erste Match dieses Schuljahres Hufflepuff gegen Gryffindor anschauen.

Es machte Spaß die Spiele mit Jaden anzuschauen. Er war genau wie ich und wollte nicht in der ersten Reihe stehen. Viel besser war es in der hintersten Reihe zu stehen und das GANZE Treiben beobachten zu können. Martha bezeichnete uns immer als ein altes Ehepaar, aber was war falsch daran zu wissen, wie sein Leben später sein sollte, mit wem man es verbringen wollte und vor allem, wenn man wusste, dass der andere es genauso sah?

\*\*\*

### **(immernoch) Tag 3 – James**

Das Endergebnis sah genauso aus, wie ich es mir vorstellte. Die Menge jubelte und Lancaster streckte den Arm empor mit dem flatternden Schnatz zwischen seinen Händen. Übermütig riss er sich den Helm vom Kopf und ließ sich den Wind durch die blonden Haare wehen. Er war so ein Angeber manchmal.

Sirius und Peter sprangen Freudetanzend auf der Tribüne umher und Remus nickte mir einmal erhaben mit dem Kopf zu, wie eben nur ein Remus es tun kann.

Die letzten Runden nach einem Siegreichen Spiel waren wohl das schönste. Die Menge jubelt und trotzdem fühlt man sich ganz allein und frei auf seinem Besen, weil eben alles so weit weg ist, bis man dann landet und der Lärm und die Welt einen wieder hat.

Doch das eigentliche Highlight eines jeden Spiels war das, was dann später in unserem Gemeinschaftsraum stattfand. Es gab keine ausgelassene Feier als die Siegesfeier und dank unseres neuentdeckten Geheimganges gab es Butterbier so oft wir wollten.

„Herzlichen Glückwunsch zum Sieg, James.“ Ella. Sie war in der sechsten und Vertrauensschülerin neben Remus und - sie war hübsch- ohne Frage.

„Danke, Ella.“ , erwiderte ich ihr und bemerkte wie betont sie ihre Augen auf und zu schlug. Ich kannte die Masche.

Sirius zwinkerte mir hinter ihrem Rücken zu und ich schüttelte nur lachend den Kopf. Wie ich es manchmal satt hatte von allen verkuppelt zu werden.

Denn egal wie hübsch sie auch war und egal wie sehr ich sie mögen würde- es würde nie mehr sein. Immer nur mein eigener kleiner Teufelskreis.

Eine traurige Gewissheit. Also würde es wieder keine Siegesfeier werden- erst, wenn mein dummes Herz mehr von sich preis gibt als Schweigen.

---

Ich hoffe es hat euch gefallen! Vielen, vielen Dank an Nuna16 und Fox\_Night! Es ist immer toll etwas von seinen Lesern zu hören. Ich hoffe, ihr bleibt dabei.

LG KittKatt

# "Potter!"

Und hier mein nächster Streich! Danke an alle fürs mitlesen!

@Ami30: DANKE! Hab mich super gefreut über dein Review und hoffe noch mehr von dir zu hören!

Jetzt erstmal viel Spaß beim Lesen!

KittKatt

## **Kapitel 3** **-"Potter!"-**

### **Tag 4- Lily**

„Miss Evans, könnten Sie mir sagen wo Mr. Potter bei der heutigen Sitzung war?“, fragte mich McGonagall.

Potter. Wie schaffte er es immer mein Gesprächsthema zu werden, wenn es um meinen Posten als Schulsprecherin ging. Versteht mich nicht falsch, aber Potter ist nicht geeignet für diesen Posten, denn Verantwortungsbewusstsein ist in seinem Kopf einfach nicht vorhanden.

Tja, wo war Herr Potter wohl an diesem Morgen? Die Frage stellte ich mir schon als ich den Raum betrat, Remus, aber nicht Potter dort sitzen sah. Allein Remus ausweichendem Blick konnte ich ablesen, dass ich heute wohl einen Monolog halten würde. Die Wahrheit ist, ich schmiss nicht nur den Schulsprecherinnen Job sondern den als Schulsprecher gleich mit. Aber war ich es nicht gewohnt?

Alice meinte, ich würde meine Sache gut machen und alle würden das schätzen. Es kostet viel Überredungskunst mir das selbst einzureden.

Ich seufzte also. Was sollte ich McGonagall sagen?

„Ihr Schweigen sagt mir genug. Eine sehr schöne Sitzung, Miss Evans.“

Sie nickte mir noch einmal zu. Und wieder saß ich im Dilemma der Lily Evans fest.

„Professor“, rief ich ihr nach und konnte es selbst kaum glauben was ich in Begriff war zu tun.

„James fühlte sich nicht gut heute Morgen. Wahrscheinlich noch eine Verletzung vom Quidditch gestern. Ich hab ihn zum Krankenflügel geschickt.“

Ich log und in 9 von 10 Fällen nicht mal besonders gut. Ich hasste es zu lügen. Ich verabscheute es, aber ich tat es. Ich wollte nicht, dass er wieder einmal Schwierigkeiten bekam, denn darin war er Meister, man musste kein Genie sein um das zu bemerken.

Und weil ich für alle die liebe kleine Lily war, glaubte sie mir. Warf einen letzten skeptischen Blick in meine Richtung und verschwand.

\*\*\*

„Potter!“ Mein Temperament war warmgelaufen auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum. Ich hatte gelogen, ich hatte für Potter gelogen! Ich musste bescheuert sein.

Nein, eigentlich war es alles Dumbeldores Schuld, wieso machte er einen Hornochsen zum Schulsprecher er hätte es besser wissen müssen! Ja, Dumbeldores Schuld UND Potters, denn es ist immer Potters Schuld.

Allein sein Name ist Grund genug um sich über ihn aufzuregen.

Potter hingegen lümmelte sich friedlich auf der großen Couch im Gemeinschaftsraum während die anderen 3 Gesellen Hausaufgaben machten.

„Ich hab's dir gesagt.“, hörte ich Remus nur murmeln.

„Einen wunderschönen guten Morgen, liebste Lily!“ – ARGH!!!!

„Spars dir, Potter! Du. Ich. Vor die Tür!“ Sein selbstgefälliges Grinsen wurde keine Spur schmaler und mit einem wehleidigen Stöhnen bewegte er sich endlich, kaum stand er, schob ich ihn förmlich vor die Tür, immerhin hatte ich für den Rest der Minderjährigen Schülerschaft eine Vorbildfunktion und im Gegensatz zu diesem Idioten nahm ich diese Ernst. Auch, wenn er es wohl schon das ein oder andere Mal geschafft hatte, dass ich mich hatte hinreißen lassen, ihn vor allen zur Schnecke zu machen.

„Wo warst du heute Morgen?“, brüllte ich ihn an, sobald die Fette Dame das Loch wieder sicher hinter uns geschlossen hatte.

Er hielt sich den Kopf und kniff die Augen zusammen.

„Nicht so laut! Ich hab Kopfschmerzen!“, grummelte er nur und rieb sich die müden Augen.

Kopfschmerzen? Kopfschmerzen! KOPFSCHMERZEN!!! Mein wütender Gesichtsausdruck schlug in Fassungslosigkeit um. Wie konnte man nur so dreist sein? Dieser Junge brauchte dringend Manieren und manchmal kam es mir so vor, als hätte ich mir das zur Lebensaufgabe gemacht. Aber war das meine Aufgabe?

„Okay. Hör zu-“, begann er.

„NEIN - DU hörst zu! McGonagall war da! Sie wollte wissen wo du warst. Ich hab gesagt, dass du zum Krankenflügel gegangen bist, weil es dir nicht gut ging. Hätte ich aber gewusst, dass du nur deinen übermütigen Alkoholkonsum auskurieren-“

„Wieso hast du ihr gesagt, dass ich zum Krankenflügel gehe?“

Er stöhnte, fasste sich mit den Händen an den Kopf als wäre ich diejenige die Ärger hätte. Ich blieb also bei Fassungslosigkeit.

„Verdammt, Evans! Was soll ich ihr denn jetzt sagen? Hast du das in deinem genialen Plan mal durchdacht?“

Mein Mund klappt auf.

„Super! Danke! Weißt du, wenn man nicht lügen kann sollte man es lassen!“

Ich schnappte nach Luft. Dieser kleiner miese Aufgeblasene-

„Es gehört sich nicht zu lügen, vor allem nicht in ihrer Position. Ich hatte mehr von Ihnen erwartet.“, gab das fetteste Portrait der fetten Dame auch noch Senf dazu.

Mal ehrlich, was stimmt mit dieser magischen Welt nicht? Sind alle hier verrückt geworden?

Immer mischte sie sich ein und im Moment stellte sie sich auch noch auf Potters Seite. Ich hatte nicht einmal den Punkt bemerkt in dem man sich auf eine Seite hätte stellen müssen, aber nun gut. Ich glaube sie mochte ihn. Merlin, weiß warum. Die ganze verdammte Schule scheint ihm manchmal zu Füßen zu liegen. Man sollte annehmen Portraits wären unparteiisch.

Wurden sie vielleicht von ihren Malern geprägt, wie wir von unseren Familien? Kannten sie ihren Maler überhaupt? Einmal traf ich im Louvre in Paris einen alten Mann der vor einem Gemälde stand. Er behauptete felsenfest, dass es ihn gefragt hatte, ob er sein Maler sei. Nur... glaubte ihm das natürlich niemand, vor allem, weil es stumm und starr an seinem Platz hing wie zuvor. Vielleicht hatte es sich einen Scherz erlaubt? Oder vielleicht suchte es wirklich nach demjenigen, der es erschaffen hatte.

Wütend sah ich die fette Dame an. Sie vermisste offenbar niemanden. Außer die Aufmerksamkeit.

„Ich dachte, sie wären die Schulsprecherin, sollten sie da nicht ein Vorbild sein?“

Hmpf! Ich würde ihr gern Leid zufügen! Potters Mund klappte auf und mein Kopf schnellte in seine Richtung, wie der eines Jedi Ritters.

„Du bist ein undankbarer Idiot! Ich wollte bloß helfen!“

„Ist dir schon mal aufgefallen, dass ich deine Hilfe nicht brauche. Ich bin nicht eins von deinen Sozialprojekten Evans. Und wer setzt schon eine Sitzung an für einen Sonntagmorgen?! Ehrlich, Evans, das ist zwanghaft! Hast du in deinen tollen Büchern nicht mal gelernt locker zu sein?“

Wie gern hätte ich in diesem Moment geschrien! Oder ihn am liebsten bis ins nächste Jahrhundert gehext. Die fette Dame stimmte ihm auch noch zu. Wie nicht anders zu erwarten! Dummes Gemälde. Noch dümmere Potter.

„Ok! Fein! Ich werde dir sicherlich nie wieder helfen! VERSPROCHEN! Im Gegensatz zu dir hab ich gelernt, wie erwachsene Menschen sich benehmen. Dein cooles Image hilft dir nach Hogwarts nicht mehr. Also, was hast DU schon, Potter?“

\*\*\*

#### **Tag 4 – James**

Wieder einmal konnte ich einen Haken hinter mein nichtgewolltes Tagesziel: Lily Evans auf die Palme bringen machen. Bombe Evans war so eben in die Luft gegangen, warf mir einen tötenden Blick zu und stolzierte davon. Ja, Stolz davon hatte sie eine Menge. Aber irgendwer musste ihr doch mal die Wahrheit sagen, wenn es sonst niemand tat.

Genau davon versuchte ich auch Remus zu überzeugen, nachdem ich ihm die kleine Konversation von vor der Tür mitgeteilt hatte. „Reiz niemals Lily Evans.“ „Was soll das bitte heißen?“

„-Dass du nicht Lily Evans reizen sollst.“- Remus und ich rollten nur im Akkord die Augen und Sirius stöhnte mit einem genervten „Was?“ auf.

„Du weißt besser als ich, was ich damit meine.“, schloss Remus seine Ausführungen und wandte den Blick ab. Ich hasste es, wenn er diese verdammt weise Nummer durchzog. Aber vielleicht hatte er recht- im Moment versuchte ich mich an einen Moment zu erinnern in dem er auch nur einmal unrecht hatte aber- Fehlanzeige. Was Evans betraf hatte er auch recht, ich wusste was Lily Evans auf dem Kasten hatte, wahrscheinlich besser als sie es wusste.

Wie auch immer. Gewollt oder ungewollt hatte sie es geschafft einen Domino Stein in meinem Kopf anzustoßen, der nun tausende ins Rollen brachte. Was hatte ich schon?

Ich sah Peter, Remus und Sirius an. Peter, der in seine Wahrsagekugel starrte und versuchte unsere Hausaufgaben zu machen. Sirius, der versuchte aus irgendwelchen Sternenkarten schlau zu werden und Remus, der Sirius abgelegtes Klatschmagazin durchblättert. Wie lange würde es Moment wie diese wohl noch geben?

Ich seufzte, straffte meinen Rücken und beugte mich nach vorn. Sie mussten mich ablenken. Ich hatte keine Lust mehr auf solche Gedanken, sie waren zu schwer für mein leichtes Gemüt.

\*\*\*

#### **Immernoch Tag 4- Lily**

„Warum kannst du sie nicht bitte einfach zurückgeben?“, fragte ich William als ich ihn gerade auf dem

Gang antraf. Er warf einen amüsierten Blick über seine Schulter zu seinen beiden Freunden, die schon auf ihn warteten. „Man Lily, es ist ne Puppe!“, antwortete er genervt.

Etwas nervös kaute ich auf meiner Unterlippe. „Ihr- schreibt ihr doch keine Lösegeldforderung oder? Ihr wollt doch nur euren Spaß haben und bringt die Puppe dann wieder zurück, oder?“

Ich war Schulsprecherin, warum musste ich mich dann so quälen lassen? Er hatte seinen Spaß. Warum konnte ich ihm nicht sagen, dass er seinen Spaß hatte und aufhören sollte?

Er wusste natürlich nicht, was eine Lösegeldforderung war und somit erklärte ich es ihm. Was- nicht grade eine meiner grandiosesten Ideen war. Seine Freunde waren zu uns aufgerückt und hörten nun neugierig zu. Sobald ich geendet hatte warfen sie sich vielsagende Blicke zu und ich ließ in ihren Gesichtern etwas, was ich nicht hatte lesen wollen.

„Ne, super Idee Lily! Echt, bis später!“

Mist!

\*\*\*\*

Es war zu viel. Es war einfach zu viel um mich zu beruhigen. Erst klaute William eine dumme Puppe, die mich von nun an bis in meine wildesten Träume verfolgte, dann war ich es ständig, die Klara wieder aufbauen durfte, Liz wollte ständig dumme Ratschläge von mir genau wie der Rest der Menschheit, Alice brauchte Nachhilfe und Potter- war eben Potter mit typischen Potter-Verhalten und als hätte die Kirsche auf dem Weg zum Nervenzusammenbruch noch gefehlt stritt ich mich auch noch mit Jaden.

Wir hatten noch nie gestritten. Noch nie. Und auch diesmal gab es eigentlich keinen Grund dafür. Eigentlich hatte ich nur über meinen Streit mit Potter berichtet und dann eskalierte es.

„Jaden, warum muss ich mich immer und alles und jeden kümmern?“, hatte ich ihn gefragt und er stöhnend das Buch in seinen Händen zugeschlagen. „Lily, du könntest echt mal anfangen lockerer zu werden.“

Zwei Minuten zuvor hatte ich mich echauffert, dass Potter mich verklemmt nannte und nun kam es selbst von meinem eigenen Freund? Von der Person die zu mir halten sollte? Ich konnte ihm für den Moment nicht mehr in die Augen sehen.

Nun saß ich im Mädchenschlafsaal und starrte aus dem Fenster. Was wollten sie nur alle von mir? Was war falsch an mir?

# "Streit im Land der Harmonie?!"

Hier kommt erst einmal ein fettes DANKE an Leni-04! Ich freu mich so, dass du hier mitliebst, ich höre immer gern von dir und hoffe dir gefällt auch weiterhin!

An alle anderen Reviews sind wie ein Lächeln :)

Beste Grüße,

KittKatt

---

## Tag 8 - "Streit im Land der Harmonie?!"

Tag 8 – James

„Ach komm schon, nur noch dieses eine Mal!“, bettelte Sirius und sah mich mit diesem auffordernden Blick an, der an unsere Freundschaft appellieren sollte. Ich kannte die Köter-Masche und ich hasste sie.

Verdammt, konnte er sich nicht ein anderes Mädchen suchen, dem er hinterher lief? Wieso ausgerechnet Mildrid? Die Einzige, die nichts von ihm wissen wollte. Es nervte. Ich seufzte lautstark um mein Missfallen offen kund zu tun.

Ein wenig enttäuscht verzog Sirius den Mund. „Ok. Lass uns in die dämliche Bibliothek gehen.“ Sein Blick hellte sich auf und er grinste wieder. Mann, ich hoffte wirklich, dass sich der ganze Aufwand für dieses Mädchen lohnte und wir die Sache bis zum Valentinstag erledigt hatten. Erst letztes Jahr hatte er 5 Elfen engagiert um Valentinstags-Songs für sie zu singen, die er natürlich selbst komponiert hatte. Was heißt „er“- wir mussten ihm natürlich beim komponieren helfen, was einer der freundlichen Elfen ihr auch gleich auf einem gefüllten Gang mitteilen musste. Ich wäre am liebsten vor Scham im Boden versunken. Aber bitte, immerhin bekommt Sirius Ruf einen größeren Schaden dadurch als meiner. Aber ehrlich, so viel Mühen, nur für ein dummes Mädchen? Wahrscheinlich war sie es nicht einmal wert.

Ja, ich weiß, Mädchen sind klasse, aber warum sich um eine bemühen, die sich nicht die Bertie Botts Bohne für einen interessiert? Hogwarts ist nicht grad ein Ort, dem es an Mädchen mangelt. Im Gegenteil, Hogwarts ist voll von Mädchen und ich bin sicher es gibt eine Hand voll die ihr locker das Wasser reichen konnten.

Sirius Blick bohrte sich auffordernd in meinen. Hatte ich erwähnt, wie sehr ich es hasste?

Zur Bestätigung seines Blicks zuckte ich mit den Schultern und stand auf. Einer musste ja den Anfang machen. „Wer hat die Karte? Lasst uns wenigstens nachgucken, ob sie da ist.“

Es war Peter der panisch in seiner Tasche nach der Karte zu kramen begann. Er war der Kartenträger. So sagten es die Marauder-Regeln in denen jeder seine feste Rolle in unserer kleinen Gemeinschaft bekam. Peter war am besten geeignet die Karte zu tragen. Erstens, weil er verlässlich war und seine Aufgabe ernst nahm und zweitens ständig für ihre Aktualisierung sorgte, was mir persönlich einfach zu anstrengend gewesen wäre.

Dennoch stellte diese Karte als unser Meisterwerk dar. Ohne sie und meinen Tarnumhang würden wir wohl für alle Zeit nachsitzen müssen. Genervt steckte ich die Hände in die Hosentaschen und wartete, dass Peter endlich mal in seiner eigenen Unordnung klar kam. Er wirkte panisch und grinste uns entschuldigend zu.

„Sorry, ich glaub, sie ist noch im Schlafsaal.“, warf er kleinlaut ein- ließ mich laut aufstöhnen und rannte dann los um nach er Karte zu suchen. Ich hasste Verzögerungen- vor allem, wenn es um eine Sache ging auf die ich eh keine Lust hatte. Und Mildrid hinterher-stalken stand ungefähr auf einer Ebene mit- zu diesen dummen Schulsprecher-sitzungen zu gehen, was nur noch getoppt werden konnte durch „Warten, begleitet von Sirius brechreizerregenden Ausführungen über Mildrids Schönheit“.

Was war nur mit ihm passiert? Noch vor einem Jahr war Sirius völlig normal. Er hatte viele Dates mit vielen verschiedenen Mädchen und war nicht im Geringsten an einer festen Beziehung interessiert. Wozu auch? Er war jung. Wir waren jung. Warum diese einmalige Zeit an etwas Belangloses wie eine Beziehung verschwenden?

Ich verstand ihn einfach nicht mehr. Aber laut Remus Prognose und den neusten Wetteinsätzen gab niemand seiner momentanen Faszination noch mehr als 3 Wochen- welche ich mit Müh und Not noch überstehen konnte. Vielleicht konnten wir auch einfach Mildrid dazu überreden mit ihm auszugehen- ein grauenvolles Date zu haben und die Sache endlich als gegessen abzutun. Eine Möglichkeit die man durchaus in Betracht ziehen sollte und ich mit Remus und Peter besprechen sollte.

Peter räusperte sich und ich sah auf. Er wirkte verstört und meine Miene verfinsterte sich.

„Was?“, fragte Remus ungeduldig- da Peter das Schuldbewusstsein auf der Stirn stand.

„Sie ist weg.“ Eine kurze knappe Antwort die uns alle drei aufspringen und im Akkord „WAS?“ fragen ließ. Naja- eigentlich nur mich und Remus.

„Sirius!“, stellte letzterer auch gleich wütend fest und mein bester Freund erhob abwehrend die Hände. Das konnte doch nicht wahr sein...!

„Ich hab sie mir vorgestern ausgeborgt, es war wichtig, ich wollte-“

„Mildrid.“, ergänzte ich den Satz und schloss das Thema bevor wir seine Ausführungen zu hören bekommen konnten.

„Wo ist die Karte jetzt?“ Es war wohl das erste Mal das Peter aufgebracht erschien. Kein Wunder. Sirius hatte eine Marauder Regel verletzt und Peter seine wichtigste Aufgabe verloren.

„In Filch’s Büro.“, gab er selbstsicher von sich und versuchte das Thema abzutun als wäre es nichts. Nicht einmal Remus fragte, wieso er Peter dann überhaupt nach der Karte hatte suchen lassen. Es nützte doch nichts.

„Toll!“, murrte Peter sarkastisch und ballte seine kleinen klobigen Hände zu Fäusten, „Und hast du auch eine Idee, wie wir sie da wieder rausbekommen?“ Sirius schien im Gegensatz zu Remus und mir unbeeindruckt von Peters Ausbruch.

„Ach, ich hab alles im Griff. Ich wollte sie heut Abend wiederholen. Können wir jetzt gehen?“

Remus schnaubte nur.

„Also?“, klatschte Sirius freudig in die Hände auffordernd zum Gehen.

Doch es war Peter, der das letzte Wort hatte: „Ich hoffe für dich, dass die Karte morgen wieder in meiner Tasche ist und deinen dämlichen Plan kannst du allein durchziehen.“

Und mit diesem Statement schnappte er seine Sachen und nickte uns mit einem knappen „Schönen Tag noch!“ zu und stapfte davon. Welch ein Abgang...

Ehrlich? Ich war beeindruckt. Peter war immer eher der ruhige Typ, aber er nahm sein tun irgendwie ernst. Ganz im Gegensatz zu Sirius. Augenblicklich fühlte ich mich an Evans erinnert. War es nicht das, was sie mir seit Beginn des Schuljahres vorwarf? , dass ich zu sorglos und verantwortungslos war?

Vielleicht war es der Gedankengang der mich dazu verleiten ließ, die Karte auf später zu verschieben und mich Sirius hirnrissigen Ideen hinzugeben.

„Gehen wir es also an!“, freute er sich und schwupp- war ich auf dem besten Weg in mein Verderben.

\*\*\*

„Mildrids Haar glänzt wie die Sonne.“, war der schwachsinnigste Spruch, der mir je durch den Kopf fegte, als ich da saß und wartet, dass Sirius sich endlich traute zu ihr rüber zu gehen. Sie saß genau an einem der Tische die von der Sonne angestrahlt wurden und Sirius hatte mittlerweile eine Milliarde Mal betont wie „wundervoll“ ihr Haar war. Ich bekam Kopfschmerzen.

Ihre Haare waren blond. Hatten alle Blondinen von jetzt an Haar, was wie die Sonne glänzte? Praktisch wärs, wir würden uns die Fackeln in der Nacht sparen und einfach alle hundert Meter einen blonden Menschen auf dem Korridor platzieren... ok, zu abwegig. Aber wieso sie mit der Sonne vergleichen? Das war nicht nur abgedroschen und billig, sondern auch einfach nur peinlich.

Ja, nennen wir das Kind beim Namen. Mein bester Freund war mir neuerdings peinlich. Ihm war nicht mehr zu helfen. Vielleicht war es das, was mich störte? Er fragte nicht mehr nach meinem Rat oder meiner Meinung, wahrscheinlich, weil ich sowieso genug hatte von seinen ewigen Ausführungen über ihre Visage. Lautstark knallte mein Kopf auf die Tischplatte, jetzt hatte ich wirklich Kopfschmerzen und definitiv genug von dem Mist.

„Willst du jetzt endlich zu ihr hingehen oder warten bist du am Stuhl festgewachsen bist?“, fragte ich ihn provokativ. Sirius rollte mit den Augen.

Was? Ich dachte, er ist verknallt in sie. Hieß das automatisch, dass er jetzt bescheuert war? Gelten nun andere Regeln für zwischenmenschliche Beziehungen als vorher?

Bei Merlin, er bewegte sich. Warf mir einen letzten bösen Blick zu- warum wusste, er sicherlich selbst nicht... Wenigstens bewegte er sich schon einmal. War ja Mal ein Anfang.

Meine Aufmerksamkeitsspanne hielt jedoch nicht bis zu seiner Ankunft bei besagtem Mädchen, nein, es war ein roter Haarschopf der mein Interesse weckte.

Evans stand da zwischen den Regalen mit ihrem Angebeteten – Merlin, der Typ war so ein Loser- und schien eine nicht ganz so erfreuliche Konversation mit ihm zu führen. Zeit um wirklich mal was Interessantes herauszufinden. Denn wenn es im Land des Friedens Streit gab, was meist gefolgt von Tornado Evans war, dann wollte ich in der ersten Reihe sitzen und Popcorn in mich hineinstopfen.

Es war nicht schwer unbemerkt an die Beiden heranzutreten- wir sind schließlich in einer Bibliothek! Da rennen alle paar Sekunden Leute durch die Gänge und tatsächlich schien es Streit zu geben im Land der Harmonie.

„Du verstehst mich einfach nicht. Ich weiß nicht was in letzter Zeit los ist, aber wenn du so über mich denkst, dann sollten wir es vielleicht bleiben lassen.“, schloss sie ihre Ausführungen strich eine ihrer Strähnen hinters Ohr und sah zu ihm auf.

Ich hätte von Evans nicht solch drastische Maßnahmen erwartet, aber ich wusste auch nicht was vorgefallen war, vielleicht reagierte sie einfach wie jedes Mädchen in einer Krisensituation- mit Drohungen. Leere Drohungen nur um den Freund auf die Knie fallen zu lassen und ihn sich winden und krauchen zu sehen.

„Wenn du das so siehst, ist das eben so.“, entgegnete Jaden ihr motzig und ließ sie stehen. Offenbar hatte ich gerade die News des Tages mitbekommen und als ich Bertha Jorkins nur zwei Regale von mir entfernt erblickte wusste ich, dass ich mit dieser neuen weltbewegenden Wandlung im Hause Gryffindor heute noch öfter konfrontiert werden würde.

\*\*\*

Tag 8 – Lily

Camilla Parker. Er hatte vor meinen Augen mit Camilla Parker geflirtet und behauptet es wäre nur ein Spaß gewesen. Er hatte mich in eine Ecke gedrängt gehabt und nur darauf gewartet, dass ich mich ihm entweder

unterwerfe oder ausbreche. Und ich- ich bin ausgebrochen.

Wie konnte er nur Camilla Parker eine Haarsträhne hinters Ohr klemmen und ihr über die Wange streicheln und dann behaupten es wäre nur Spaß? Ich sah keinen Spaß darin. Ich konnte nicht drüber lachen und auch jetzt nachdem ich ihm gesagt hatte, dass ich ihn nicht verstand und wir es lieber bleiben lassen sollten, sah ich keinen Spaß darin.

Völlig ausdruckslos ohne einen Funken von Reue hatte er mir geantwortet.

Meine eignen Schluchzer erfüllten mein Zimmer hier in den Schulsprecherräumen in denen ich auf Ruhe hoffte. Vielleicht würde er mir gleich hinter her kommen, vielleicht würde er sich gleich entschuldigen. Ja, warum weinte ich. Er würde es jawohl nicht ernsthaft so meinen. Wir waren 7 Monate zusammen. Sieben Monate ist lang. Das vergisst man doch nicht einfach so und vor allem ignoriert man es nicht einfach so. Da war sie dann auch diese kleine Stimme die mir sagt, dass ich überreagiert hatte. Immerhin hatte er ihr NUR eine Strähne hinters Ohr gestrichen und einmal über die Wange. Was war das schon? Es war kein Kuss, keine Umarmung nur eine flüchtige Berührung. Ich wischte mit dem Handrücken über meine Augen.

Mein Gespräch bei der Beratungshexe würde gleich anfangen und ich hoffte, dass sobald ich fertig war und mich auf den Weg zum Abendessen machen konnte, er schon auf mich warten würde und alles wieder gut werden würde.

Er wartete nicht auf mich und auch am nächsten Tag tat er es nicht.

\*\*\*

Tag 8 – wieder einmal James

Sie hatte den wohl besten Raum im ganzen Schloss bekommen um ihre Beratungsgespräche durchzuführen und saß nun hinter ihrem Schreibtisch und mit einigen Akten vor sich auf einem Stuhl genau vor dem Fenster. Die Sonne schien hinein und verlieh ihr eine gewisse Würde und Autorität. Ihr Haare hatte Mrs. Fetcher zu einem strengen Knoten gebunden aber dennoch glänzte das helle Blond. Durch die darauf scheinende Sonne sah es aus als würde sie einen Heiligenschein tragen. Wieder kam Sirius dämlicher Spruch über Haare, die glänzen wie die Sonne in den Sinn und wieder würde ich mich am liebsten dafür schlagen. Oder eigentlich wollte ich eher wieder Sirius schlagen. Ich sollte es wirklich langsam mal tun. Es würde mir und meinen unterdrückten Gefühlen sicherlich helfen!

Mit einem Lächeln, das eher unpassend wirkte in ihrem kantigen Gesicht, rückte sie ihre Brille zurecht und wies auf den Stuhl vor sich. Ich ließ mich also auf den harten unbequemen Stuhl fallen und schaute sie mit erhobener Augenbraue an.

Die Nutzlosigkeit dieses Gesprächs war von vorn herein glasklar. Sie war Beratungshexe und half den Schülern des Abschlussjahrganges einen Job zu finden, der zu ihnen passte. All die unentschlossenen Seelen würden dann endlich Ruhe finden und mit einem Ziel vor Augen die Schule hinter sich lassen. Ich hingegen, hatte ein Ziel. Ich wollte Auror werden. Ich wollte immer und werde auch immer wollen. Summa summarum, ich brauchte sie nicht und ihr tolle Vorschläge interessierten mich nicht im Geringsten.

„Mr. Potter“, begann ihre kratzende Stimme und startete auf ein Blatt Papier, das ihr offensichtlich Aufschluss darüber gab, wer ich war und was es über mich zu wissen gab.

„Vielleicht haben Sie sich schon darüber Gedanken gemacht, was sie mit ihrem Leben einmal anfangen wollen, nun da ihr letztes Schuljahr sich dem Ende neigt und-“

„Hab ich. Ich werde Auror.“, unterbrach ich sie. Wozu noch anhören, was sie zu sagen hatte? Die Sache konnte man auch kurz und schmerzlos beenden.

„Sie möchten also Auror werden, so so.“ Sie schnalzte mit der Zunge und rückte noch einmal ihre Brille zurecht.

„Um. Nein. Ich WERDE Auror.“, korrigierte ich sie, nickte freundlich und erhob mich zum gehen.

„Dann ist ihnen sicherlich bekannt, dass neuerdings verlangt wird, dass sie ihre UTZ auch in Zaubertänke ablegen, nicht wahr?“

Sie lächelte triumphierend und mein Lächeln blieb mir im Halse stecken. Es schien mir als würde das hier doch mehr Zeit in Anspruch nehmen als erwartet.

+++

Tag 8 – zurück zu Lily :)

Es war die Krönung eines perfekten Tages. Ich musste in Dumbledores Büro und jeder weiß, was das heißt. Er wollte mich sicherlich nicht zum Tee einladen. Nein, vielmehr wollte er sicher wissen, wohin Mrs. Eisenhowers geliebte Mary-Ann verschwunden war und natürlich wusste er, wer das schwächste Glied in der Kette war um heraus zu finden wo sie war. Ich hatte ein derart schlechtes Gewissen, dass ich es eigentlich kaum erwarten konnte bis der Tag gekommen war an dem William die Puppe zurück gab.

„Boah Lily. Nerv nich! Es is ne Puppe. Ein Gegenstand!“, hatte William mir entgegen geplärrt als ich ihn erneut darauf ansprach sie doch bitte wieder zu geben und ich wusste nicht was ich entgegnen sollte. Was konnte ich schon tun?

Trotzdem wollte ich nicht die Verräterin spielen. Ich wollte keine Petze sein. Ich kann Geheimnisse sehr gut für mich behalten- nur lügen, das kann ich gar nicht.

Und als wäre es nicht schon schlimm genug gleich sozialen Selbstmord zu begehen und zu wissen, dass ich ab morgen wahrscheinlich neben Clara meine Mahlzeiten einnehmen durfte, liefen mir immer noch Mrs. Fetchers Worte durch den Kopf wie eine Endlosschleife.

„Ihre Noten deuten zwar darauf hin, dass sie sich sehr gut als Heilerin eignen würden. Aber wie steht es mit ihren sozialen Fähigkeiten?“, hatte sie mich gefragt.

Ich war perplex. Ich war Schulsprecherin, ich hatte Freunde, ich gab Nachhilfe, ich half freiwillig im Kräuterclub, unterstützte ehrenamtlich den Club zur Pflege magischer Geschöpfe, ich machte sogar bei dem dummen Chor mit ... Was sollte bitte mit meinen sozialen Fähigkeiten nicht in Ordnung sein?

Genau das sagte ich ihr auch. Sie schnalzte mit der Zunge und verzog das Gesicht zu einer Miene, die mir bedeutete, dass sie dies für sehr fragwürdig hielt. Blöde Kuh!

„Ms. Evans, der Mangel an sozialen Fähigkeiten ist nichts tot bringendes. Viele Menschen sind nicht in der Lage empathische Verknüpfungen zu ziehen und wirken dadurch oftmals etwas- anders.“

Ja, genau das hatte sie gesagt. Das ich „anders“ wirke! Ich verstand die Welt nicht mehr. Und wieder drängte sich die Frage in mir auf, ob sie denn nicht recht hatte. Offensichtlich stimmte irgendetwas mit mir nicht. Vielleicht- ach was solls.

Bevor ich überhaupt an die Tür des Schulleiters klopfen konnte, öffnete sich diese schon vor mir. Nicht nur Dumbledore auch McGonagall waren dort und baten mich herein. Mein Herz war schon längst in die Hose gerutscht. Ich war geliefert. Aber ich durfte auf keinen Fall mein Pokerface verlieren. Offensichtlich hatte es etwas mit dem Verschwinden von Mary-Ann zu tun oder mit Carla. Meist riefen sie mich und baten mich, mich um Carla zu kümmern. Ersteres würde mich in eine äußerst unangenehme Situation versetzen. Obwohl ich den Streich dumm und kindisch fand- war es der Streich des Abschlussjahrganges, wie William mir versicherte- selbst wenn es ein ziemlich langweiliger und ideenloser ist- es ist dem Abschlussjahrgang vorherbestimmt. Es gibt immerhin einige Sachen während der Schulzeit bei denen man sich lieber nicht einmischen sollte, neben dem Abschlussball, den UTZ und die Siegesfeiern nach Quidditch Spielen ist das eine davon, egal wie bescheuert man sie findet.

Ich trat also in Dumbledores Büro. McGonagall sah streng über ihre Brille und bot mir den Stuhl genau vor

dem riesigen Schreibtisch an.

„Hören Sie, Professor“, begann ich sofort um es hinter mich zu bringen, „Wenn es um Mary-Ann geht, dann kann ich Ihnen leider nicht weiter helfen. Ich mein, ich weiß es natürlich. Ich hab es alles gesehen. Aber ich kann Ihnen wirklich nicht sagen wer es war. Aber mir wurde versprochen, dass ihr nichts passieren wird. Das ist alles was ich tun kann. Es tut mir leid...“

Das war der Moment in dem ich in meiner viel zu schnellen Rede bemerkte, dass außer mir noch jemand vor dem Schreibtisch saß. Potter. Mit erhobener Augenbraue sah er mich an und musste sich sichtlich das Lachen verkneifen. – Hornochse!

„Keine Sorge, es geht nicht um die Puppe, Ms. Evans. Ich habe Sie beide herbestellt um mit Ihnen die anstehenden Aufgaben zu besprechen. Nicht um Geheimnisse aus Ihnen herauszuquetschen.“, grinste Dumbledore freundlich und beruhigte mich wahrscheinlich mehr als er ahnte.

+++

Tag 8 – James

Ich war aufgeschmissen. Slughorn hatte mich stehen lassen, wie einen kleinen dummen Jungen und McGonagall mir zu verstehen gegeben, dass ich offensichtlich nicht die Reife besaß Konsequenzen für mein Handeln zu übernehmen und ich ihr beweisen soll, dass ich das sehr wohl konnte.

Alles in allem war mit klar, dass Auror-werden plötzlich in unendliche Ferne gerückt war. Ohne Zaubersprüche war meine Karriere vorbei, bevor sie überhaupt begonnen hatte.

„Ich versteh das nicht. Ich bin klug, warum sehen meine Noten so aus als könnte ich nicht mal nem Troll das Keule schwingen beibringen?“

„Willst du ne ehrliche Antwort?“, fragte Remus, während ich versuchte in meinem Kopf die Noten die ich dieses Jahr ablegen musste um noch annähernd eine Chance zu haben, auszurechnen.

Ich rollte mit den Augen um ihm zu zeigen, wie viele weitere ehrliche Antworten ich noch an einem Tag hören wollte. Erst diese Fletcher, dann McGonagall- Remus Sahnehäubchen brauchte da wirklich niemand.

„Man, Alter, es muss ne Lösung geben. Irgendwen muss man doch rumkriegen können.“

Sirius Aufbauversuche waren selten sonderlich hilfreich, vor allem wenn er wie jetzt mehr damit beschäftigt war Unmengen von Pfannkuchen in Marmelade zu ertränken. Peter hielt sich raus aus der ganzen Sache, wahrscheinlich weil er nach der verlorene-Karte-Nummer nicht mal mehr Blicke mit Sirius austauschen wollte, geschweige denn Worte. Jungs waren eben manchmal die besseren Mädchen.

„Ich für meinen Teil glaube, es gibt wirklich jemanden, der dir da raushelfen kann.“, grinste Remus verschwörerisch und deutete mit dem Kopf nach rechts.

Ich folgte seinem Zeichen und sah über die Reihen hinweg doch niemand der dort saß, weckte in mir einen AHA-Effekt, jedenfalls nicht bis ich am Ende des Tisches angekommen war. Ich legte den Kopf schief und sah zurück zu Remus.

„Nicht dein ernst!“

Er hatte auf Lily Evans gedeutet. Evans? Das durfte wirklich nicht der einzige Ausweg sein. Nicht, dass Evans und ich uns nicht verstanden. Versteht mich nicht falsch, wir waren nicht die besten Freunde, aber dennoch in der Lage sachlich und ordentlich mit einander umzugehen. Wir teilten nur selten den selben Standpunkt, was Evans durch die ein oder andere Ohrfeige versuchte deutlich zu machen.

Ich erinnerte mich an ein Mal an dem ich ihr meine Erkenntnisse zum Thema Rothaarige und ihren Hang zur Melodramatik mitteilte, der sehr oft auf ihrer Überempfindlichkeit beruhte und auch dazu führt, dass Rothaarige sich vergleichsweise oft selbst das Leben nahmen. Ihre Begeisterung für meine Ausführungen hielt

sich in Grenzen. Auch an Vögeln in ihren Haaren und diversen anderen neckischen Ideen hatte sie keine Freunde, was uns- naja, wie erwähnt nicht immer zu den besten Freunden machte.

Zum anderen war es immer noch Lily Evans. Nicht, dass sie nicht legendär für ihren Hang zur Aufopferung war und ihre Hilfsbereitschaft in meinen Augen schon krankhafte Züge hatte, aber sie war wohl auch der konservativste Mensch den ich kannte.

„Dann hast du sicherlich eine bessere Idee. Aber wer hat mehr Einfluss- vor allem auf die Lehrer hier- als sie.“, schloss Remus mit diesem weisen Ausdruck, wie einer dieser Jedi-Meister und ließ mich resignieren.

„Na schön. Und wie stell ich es an auf ihrer Bedürftigen-Liste nach ganz oben zu kommen?“

Mit einem weiteren nicken, deutete Remus auf das andere Ende des Tisches, von dem Carla sich gerade wieder heulend erhob und es nur noch eine Frage der Zeit war, bis Evans ihr brav nachrennen würde.

Ich stöhnte. „Ich hasse diese Schule.“, grummelte ich vor mich hin und machte mich daran Carla hinterher zu gehen und mich auf Evans Sympathie Liste nach oben zu arbeiten.

Was kann es schöneres geben?

Vieles. Ganz recht.

+++

Tag 8 – Lily

Sie wussten es. Sie wussten es alle. Ich hatte mich kaum an den Tisch der Gryffindors gesetzt, da strichen mir auch schon eine Millionen Menschen aufmunternd über die Schulter.

Ihre mitleidigen Blicke waren eine Folter. Sie sahen mich an und wollten Verständnis ausdrücken. Doch sie verstanden nicht. Keiner von ihnen Verstand. Ich hatte mich nicht von Jaden getrennt. Ich meine, hatte ich doch wirklich nicht? Ich habe mich jedenfalls nicht trennen wollen.

Wieso sahen sie mich dann alle so an? Sahen sie mich so an und dachten: armes kleines dummes Mädchen? Oder war es eher ein: die Arme wird hoffentlich bald wen anderes finden? Nein. Es war ein:

„Merlin, sei dank, ist das nicht mir passiert.“

Es interessierte sie nicht, wie ich mich fühlte. Alles was sie wollten war ein Statement. Ich sollte vor ihnen in Tränen ausbrechen. Ihnen zeigen, wie verletzt ich war.

Was sie wollten war eine Show und bevor sie auch nur den Hauch einer Chance hatten mich brechen zu sehen, stand ich auf und ging.

Carla lief an mir vorbei, in Richtung Mädchenklo und sie schien meine Rettung zu sein. Ich wünschte ich könnte jedes Mal wie sie heulend durch die Gänge laufen, wenn mir danach war.

Ich wünschte... ich wäre manchmal jemand komplett anderes.

# "Wie willst du mir helfen?"

So bevor es weitergeht, möchte ich erst einmal **Amy30** ganz lieb danken für ihr Review!

## Kapitel 5

### Tag 8 und Tag 9 - "Wie willst du mir helfen?"

#### ~TAG 8 - James~

Etwas unsicher stand ich vor der Tür und überlegte, ob ich einfach eintreten konnte. Würde ich über diese Schwelle treten, würde ich mich auf unbekanntem Terrain befinden. Es wäre eine andere Welt. Aber was tat man nicht alles auf seinem Weg zur ganz großen Karriere- man musste schließlich auch einmal mit der schmutzigen Seite des Geschäfts in Kontakt treten.

Ich atmete noch einmal tief durch und ging ins Mädchenklo. In das Carla Kuh und Evans verschwunden waren. Ich hatte gerade mal einen Fuß in der Tür da stand schon Myrthe vor mir.

„Hi James!“, hauchte sie mir zu und blinzelte mich an. Ich hob kurz die Hand bevor ich mich an ihr vorbei schob und mich auf das zweite Grauen in diesem Raum zu bewegte.

Carla heulte als hätte man sie angeschossen und ich sah Evans ein wenig ratlos vor der verschlossenen Tür stehen. „Carla, hör auf, auf diesen dummen Streich überhaupt zu reagieren. Sie wissen, dass sie dich damit ärgern, sie werden erst aufhören, wenn du sie ignorierst und es ihnen langweilig wird.“, redete Evans beschwichtigend auf sie ein, wobei ich nicht sicher bin, ob Carla neben ihren Schluchzern überhaupt irgendwas wahr nahm.

„Sieht nicht so aus, als würde sie auf dich hören.“, gab ich zum Besten und Evans fuhr herum wie vom Blitz getroffen. „Merlin, du hast mich zu Tode erschreckt, Potter! Was tust du hier?“

Ja, wenn ich das wüsste... „Es sah aus als könntest du Hilfe gebrauchen.“, grinste ich ihr zu, steckte meine Hände in die Hosentaschen und wippte leicht auf den Füßen hin und her.

„Wer ist da draußen, Lily?“, fragte Carla und stockte hörbar in ihren Schluchzern.

Oh man. Ich hatte das Gefühl, diese Situation war von Anfang an zum Scheitern verurteilt.

~~~~~

#### ~Tag 8 – Lily – Mädchenklo~

„Hi Carla. Ich bin´s James.“, begann er und sah mich mit großen hilfeschreitenden Augen an. Ich bedeutete ihm weiter zu sprechen. „Ich bin Schulsprechen.“ Autsch.

„Ganz toll, Potter. Hatte sie sicher noch nicht mitbekommen.“, gab ich sarkastisch von mir und rollte mit den Augen, während Potter nur genervt die Miene verzog. Alles was ich wollte, war Carla aus diesem Klo rausbekommen.

„Und warum bist du hier?“, fragte sie und man konnte die Hoffnung in ihrer Stimme mitschwingen hören.

„Naja...also...“. Er räusperte sich. „Sag was nettes.“, forderte ich ihn auf. „Ich wollte gucken, was du so machst.“, schloss er seinen Satz.

Ich starrte ihn ungläubig an. „Was besseres fällt dir nicht ein?“, raunte ich ihm zu. „Du hast sie bis jetzt auch noch nicht hier rausbekommen.“, murrte er leise zurück und kreuzte die Arme vor der Brust und ich tat es ihm gleich. „Wieso bist du überhaupt her gekommen?“

„Wieso bist du überhaupt hier?“, keifte er zurück. „Du hast genauso wenig Grund hier zu sein, wie ich.“

„Im Gegensatz zu dir, kümmere ich mich um meine Mitmenschen.“

Er lachte kurz auf. „Ja, und man sieht ja, wie gern sich deine Mitmenschen auch um dich kümmern.“ Es war wohl eine unserer normalen Diskussionen, wie jeder sie schon einmal mitbekommen hatte. Bei normalen Menschen beendet man eine Konversation, wenn man bemerkt, dass man nicht denselben Standpunkt vertrat, doch mit Potter, mit dem musste man alles ausdiskutieren daran führte nie ein Weg vorbei.

„Deine Meinung interessiert mich nicht, Potter, und falls es dir nicht aufgefallen ist, es geht hier nicht um dich, also geh!“ Er hatte es geschafft. Wieder hatte er mich so unglaublich wütend gemacht, wie es kein Mensch außer ihm schaffte.

„Nein. Ich werde sicher nicht gehen. Nicht bevor Carla draußen ist. Ich will dir helfen.“

Helfen?!

„Helfen?“, fragte ich ihn verduzt. Hatte Potter sich den Kopf gestoßen?

„Bist du hier, weil du wissen willst, wie es mir geht?“, fragte Carla, die der Diskussion aufmerksam zugehört hatte nun durch die Tür. Er rollte mit den Augen. Oh, oh, kein guten Omen.

„Nein, eigentlich nicht. Eigentlich will nur, dass unsere liebe Evans hier, schnell aus diesem miesigen Klo rauskommt und sich nicht länger dein Gejammer anhören muss. Hör zu Carla, um ehrlich zu sein, finde ich du bist selbst dran schuld. Und die Nummer mit dem `sich-in-Klo-einschließen-und-heulen´ ist was für Kleinkinder. Vielleicht solltest du erst mal anfangen mit dir selbst klar zu kommen, bevor andere mit dir klar kommen sollen und wenn sie dir alle so auf dir Nerven gehen, dann gib dich doch einfach nicht mit ihnen ab. Oder verhex sie von mir aus, aber fang nicht immer gleich an zu heulen, das erträgt keiner.“

Mir blieb der Mund offen stehen. Der Typ war doch Hirnampuiert. Ich glaube, ich habe noch nie einen Menschen mit so wenig Einfühlungsvermögen getroffen. Selbstsicher grinste er vor sich hin und machte mich nur noch wütender.

„Das nennst du jemanden aufbauen?“, fauchte ich ihn an und suchte in meinem Kopf schon die richtigen Worte um alles zu revidieren, was er gesagt hatte.

„Was? Ich schmier ihr wenigstens keinen Honig ums Maul, sondern sag ihr die Wahrheit.“

„Die WAHRHEIT?“

„Er hat recht.“ Carla schloss die Tür auf und lächelte uns Tränen verschmiert an. Naja, eigentlich lächelte sie nur James an. „Es ist schön mal von jemandem die Wahrheit zu hören. Danke, James. Du bist toll.“ Mit offenem Mund sah ich, wie sie sich kurz das Gesicht wusch, Potter zuwinkte und mit einem Kichern aus der Tür verschwand. Seit 3 Jahren folgte ich ihr fast täglich. Und nie, wirklich nie hatte sie sich bei mir bedankt. Aber sie bedankte sich bei Potter, der ihr unfaire Sachen an den Kopf warf? Ich hasste diese Welt in solchen Augenblicken.

Er legte seine Hand unter mein Kinn und klappte meinen Mund zu, mit diesem dämlichen Lächeln auf den Lippen.

„Vielleicht solltest du nicht immer versuchen das richtige zu tun.“, zwinkerte er. Bevor er aus der Tür raus war, drehte er sich noch einmal zu mir um: „Ach ja, du schuldest mir jetzt was.“, sagte er und alles was ich noch von ihm sah, war ein wehender Umhang.

Ich hasse Potter. Hatte ich das schon oft genug erwähnt????

~~~~~

~TAG 9 - Lily~

Schulchor. Warum tat ich mir das nur immer wieder an? Warum tat ich mir überhaupt dieses Leben jeden Tag wieder an? Ohne einen vernünftigen Zauber würden meine Augen völlig verquollen aussehen und ich wie ein Häufchen Elend und das Schlimme- niemand schien hinter meine Fassade zu gucken. Sie sahen in mein Gesicht, fanden kein Anzeichen nächtlicher Tränen und waren zufrieden. War es so einfach glücklich zu sein? Hatte nur ich den Dreh nicht raus? Warum vermisste ich Jaden so sehr, dass es weh tat, während ihm unsere Beziehungspause nicht auszumachen schien?

„Lily, wenn du nicht damit umgehen kannst, dass ich auch mit anderen Mädchen rede, dann hast du einfach kein Vertrauen zu mir.“, hatte er gestern Abend zu mir gesagt. Ich wusste, nicht wieso er von `nicht Vertrauen´ sprach. Er hatte mit ihr geflirtet, war das nicht gänzlich was anderes? Sein Blick hielt meinem Stand als ich ihm wortlos in die Augen blickte. Er sah irgendwie traurig aus, meinte ich. Offensichtlich hatte unser Streit ihn auch verletzt. „Es tut mir leid. Ich hatte einfach viel um die Ohren. Ich hab übertrieben.“, gab ich kleinlaut zu auch wenn ich damit die Stimme in meinem Kopf ignorierte, die gänzlich etwas anderes sagen wollte. „Ja, das hast du. Weißt du Lily, vielleicht sollten wir eine Pause machen.“ Ich schluckte. „Okay. Vielleicht sollten wir.“ Glaub mir, wenn ich euch sage, dass ich es nicht sagen wollte. Es waren Worte die aus meinem Mund kamen, aber ich wollte sie nicht. Sie waren nicht von mir. Sie klingen noch heute in meinen Ohren, wie die einer Fremden. Er nickte nur und ging. Ich fühlte mich taub, fühle es mich noch und die Wahrheit ist. Es ist nicht `Okay´. Es war nie `Okay´ und momentan bin ich nicht sicher, ob ich jemals wieder `okay´ sein werde.

Mit niemandem hatte ich bisher darüber geredet. Darüber reden hieße, es nicht länger in die hinterste Ecke meines Gehirnes zu verbannen. Dann müsste ich mit dieser Entscheidung leben, aber das wollte ich nicht...

„Miss Evans, könnten Sie auch nur einmal versuchen im Takt zu bleiben?“, riss Professor Flitwick mich aus meinen Gedanken. Sein Gesicht war rot angelaufen und dem Fakt nach zu urteilen, dass alle mich anstarrten, hatte er mich nicht zum ersten Mal ermahnt. Selbst Katie Springer drehte sich um und wenn Katie und ihrer riesen Frisur etwas schwer fällt, dann sich umdrehen. Eigentlich war das schon fast ein weltbewegendes Ereignis und würde meine Welt nicht grad in Schutt und Asche liegen, würde ich diesen Fakt sicher mehr würdigen. Flitwick war jedoch weit entfernt von jeglicher Würdigung. „Miss Evans, wenn Sie den Schulchor nicht ernst nehmen, sollten Sie sich vielleicht mit wichtigerem beschäftigen, wie vielleicht Ihrem sehr viel interessanter zu scheinenden Buch. Es gibt Menschen, die hier gerne professionell arbeiten würden und nicht ständig auf ihre amateurhaften Fähigkeiten angewiesen sein möchten.“ Autsch. Ich wusste, dass ich sicherlich nicht die beste Sängerin war, aber so schlimm empfand ich mich nun auch nicht. Verunsichert räusperte ich mich. Er hatte ja recht ich hätte aufpassen müssen, aber verstand denn niemand, dass meine Welt gerade unterging? Auffordernd raunt Martha meinen Namen und ich murmelte „`Tschuldigung“, vor mich hin und die Sache schien vom Tisch.

Ja, alle waren glücklich. Wuhu!

~~~~~

### ~Tag 9 – James~

Dieser Tag war eine Katastrophe offensichtlich schien es niemanden in diesem Verdammten Schloss zu interessieren, dass ich meine Karrierepläne in den Wind streichen konnte, wenn ich nicht schnellst möglich in diesen behämmerten Zaubertränkekurs komme.

Wenn das so weiter geht raufe ich mir noch sämtliche Haare. Wirklich, hatte mich selbst schon 10 mal

heute dabei ertappt, wie ich mir an den Haaren zog und jedes Mal hatte ich ein kleines Büschel in der Hand. „Am Ende der Woche bist du kahl, wie ein Troll.“, hatte Sirius drüber gelacht, nur ich nicht mit ihm, aber das störte Sirius sowieso selten. „Red mit Lily und frag sie, ob sie dir hilft. Sie hat einen guten Draht zu Lehrern.“, riet Remus mir und nachdem weder meine Flirtversuche bei McGonagall- ja, soweit war es schon mit mir- und meine Schokoladenbestechungsversuche bei Slughorn Wirkung zeigten, blieb mir wohl nichts anderes mehr übrig. Ich hatte jedes Recht, sie zu fragen. Immerhin hatte ich ihr gestern auch bei Carla geholfen und immerhin... waren wir das Schulsprecher Team und da musste man ja zusammen arbeiten... Remus meinte, diese Argumentation sei ziemlich wacklig, vor allem weil ich mich um die Schulsprecheraufgaben nicht besonders bemüht hatte und meist Evans alles fertig machte, aber hey, ich war körperlich anwesend, zählt das denn heute gar nichts mehr?

Nachdem ich mir selbst Mut zugesprochen hatte und Sirius Sprüche über meine Haare leid war, marschierte ich in die Schulsprecherräume, die lediglich aus einem Sofa, zwei Sesseln, zwei Schreibtischen, einen Kamin und einem Haufen alter Bücher bestand, aber hier traf man Evans des Öfteren an ... und ich hatte vorher auf der Karte nachgeschaut wo sie sich rumtrieb.

Schwuppdwupp war ich auch schon da, sah Evans auf der Couch und begrüßte sie zuversichtlich mit einem lässigen „Hey!“. Verwundert sah sie zu mir, hatte wohl gehofft, dass jemand anderes zu Tür reingekommen wäre- bestimmt Jaden der Trottel. Aber ihr Gesicht ließ auch kein Zweifel darüber, was sie hier machte. „Oh, du weinst.“, stellte ich weniger intelligent fest. Na super. Ein weinendes Mädchen zu trösten war nun wirklich wie Topfschlagen in einem Mienenfeld. Sogleich verengten sich ihre Augen auch schon.

„Danke für die Mitteilung, jetzt weiß ich endlich, was mir da die Wangen runter läuft und kann aufhören.“ Ich zuckte mit den Schultern. „Immer noch sarkastisch. Willst du drüber reden?“, bot ich ihr an. Nicht das ich Lust drauf hätte zu hören welcher Nagel heute abgebrochen war, aber hey, ich hatte ein Ziel vor Augen. „Mit dir?“, fragte sie angewidert und musterte mich abschätzig von oben bis unten. „Niemals.“

Ich ließ mich zu ihr fallen und verschränkte die Arme hinterm Kopf. Na gut, wenn sie nicht über ihre Probleme reden will... „Ich könnte auch heulen. Es sieht so aus, als könnte ich meine Zukunftspläne in den Wind streichen und die einzige Person, die mir helfen kann ist zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Was gibt's bei dir?“ Ich hatte den Anfang gemacht. Das war fast ne Friedenserklärung, mehr als Evans normalerweise hätte von mir erwarten können, denn `normalerweise´ war es einfach zu verlockend mit ihr zu streiten.

„Es ist wegen Jaden.“ Sie schiefte und wischte sich mit dem Ärmel über die Wangen.

Na toll. Jetzt sollte ich mit ihr auch noch Mädchengespräche führen.

„Hat er mit dir Schluss gemacht?“

Sie sah mich empört an. „Nein!“, schrie sie mir schon fast entgegen. „Wir haben eine Beziehungspause.“ Sie wandte ihren Blick ab und schluckte hart.

„Im Klartext: ihr habt Schluss gemacht.“, stellte ich mehr für mich als für sie fest, aber da ich es laut gesagt hatte...

„Warum rede ich eigentlich mit dir?“, fragte sie nun sich selbst und schüttelte den Kopf. „Eine Beziehungs-P-A-U-S-E.“, ich betonte das Wort extra deutlich, „ist eine Erfindung der Mädchenwelt. In unserer Welt bedeutet es: es ist aus.“, erklärte ich ihr sachlich. Immerhin schien sie dem Irrtum zu unterliegen, dass eine getrennte Beziehung wieder zusammen kam, wenn man nur lang genug darauf wartete- war aber leider selten so. Wenn sich der Kerl schon die Mühe macht Schluss zu machen, will er sich sicherlich nicht alle 2 Wochen wieder die Mühe machen. So ist das nun einmal.

„Nein! Es gibt gar keinen Grund, warum wir Schluss machen sollten.“ Wieder schüttelte sie den Kopf.

„Mir fallen da ne Menge ein.“, murmelte ich leise vor mich hin. „Warum weinst du dann, wenn es nur ne Pause ist?“, sagte ich laut, wenn auch nur, damit das Gespräch weiterging.

„Du kapierst das nicht.“ Und ihre Worte waren ohne jegliche Emotion und irgendwie fühlten sie sich nicht

gut an, als sie auf mich trafen. Doch, ich kapierte, ich wollte es nur nicht zugeben. „Was willst du eigentlich von mir?“ Ihr Blick war diesmal prüfend, sie wusste, dass ich mir nicht ohne Grund die Mühe machte mit ihr zu reden.

„Ich brauch deine Hilfe.“

„Du willst, dass ich dir helfe?“, sie lachte kurz auf als wollte sie mich verspotten aber das machte mir nichts aus - immer das Gesamtziel im Auge behalten, hieß es hier. „Genau Hexchen, mach mich zu einem deiner Lucky-Looser-Projekte.“, grinste ich ihr zu. Ihre Augenbrauen zogen sich zusammen. Mist. Irgendwie musste ich sie überzeugen.

„Vielleicht kann ich dir ja auch helfen?“

Ihr Blick wurde, wenn möglich, noch skeptischer.

„Wie willst du mir helfen?“, fragte sie mich, ahnungslos, dass sie mit diesen Worten unser beider Schicksal besiegelte und alles für immer veränderte.

# "Verklemmt, verklemmt, verklemmt nochmal!"

## Kapitel 6 : Tag 10 -

### "Verklemmt, verklemmt, verklemmt nochmal!"

#### Tag 10 -Lily

„Also wie jetzt? Muss ich einfach meinen Zauberstab drei Mal kreisen?“ Alice runzelte die Stirn und wackelte mit ihrem Zauberstab vor meinem Gesicht rum.

„Ja, musst du... aber... nicht so ...ruppig.“ Ehrlich Alice zu helfen besser in Zauberkunst zu werden, war eine Lebensaufgabe. Meine Lebensaufgabe, wie es schien. Manchmal erinnerte es mich an den Versuch unserer Katze beizubringen das Kommando `Sitz!´ zu erlernen. Um das Ende der Geschichte vorwegzunehmen, meine Katze kann bis heute nicht `Sitz!´ machen und Alice... die war immer noch mies in Zauberkunst, obwohl ich es seit dem ersten Jahr versuchte ihr beizubringen...

„Aber ich mach es genau so, wie du!“, protestierte sie und schüttelte genervt den Kopf. „Tust du nicht. Sieh her! So musst du es machen!“ Ich drehte meinen Zauberstab, ganz locker aus dem Handgelenk und - tada! – es funktionierte. Alice schmolte.

„Ich hab einfach kein Talent dafür.“

Ich strich ihr aufmunternd über die Schulter, während wir aufstanden und unsere Sachen zusammen packten. Denn immer, wenn Alice Konzentration den Nullpunkt erreichte, sagte sie genau jenen Satz und gab mir zu verstehen, dass wir für heute fertig waren.

„Was machst du heut noch?“, fragte ich sie und biss mir im selben Moment auch schon auf die Zunge, denn ich wusste, was kommen würde.

„Ich treff mich jetzt draußen mit Frank.“ – das erklärte auch die sinkende Aufmerksamkeit der letzten halben Stunde. „Wir haben uns gestern gestritten.“ Sie seufzte und ich lächelte ihr aufmunternd zu. Ehrlich: ich wollte nicht hören weswegen. Ich hatte es zu oft gehört.

-Wir haben uns gestritten, weil er findet mein linkes Bein ist länger als mein rechtes.- -Wir haben uns gestritten, weil er Erdbeermarmelade besser als Pfannkuchenfüllung findet als Pflaumenmus.- -Wir haben uns gestritten, weil er nicht bemerkt hat, dass ich eine neue Frisur habe. - – und all diese Gründe habe ich mir nicht spontan ausgedacht! Na gut, den ersten vielleicht, aber der Rest ist wirklich aus dem Leben gegriffen. Erschreckend oder?

Es ist seltsam. Immer wenn ich mit Alice rede und sie mir erzählt, worüber sie sich gestritten haben, denke ich mir: Macht Schluss! Lasst es bleiben! Ihr werdet nie glücklich! – ich meine, wie kann man sich nur streiten und trotzdem glücklich sein? Richtig, es geht nicht. Aber für Alice schien das nicht zu zählen, sobald ihr das Wort `Frank´ über die Lippen kam, wurde ihr Blick ganz glasig – nicht wie bei jemandem der zu viel getrunken hat- sondern mehr wie bei jemandem der in einem Fiebertraum steckt und Dinge sieht, die für den Rest der Menschheit verborgen blieben. Tja, vielleicht war es auch gut so. Wer wollte schon eine Beziehung in der man sich alle drei Minuten an die Gurgel geht?

Alice. So wie es aussah. Sie erzählte mir, dass sie gestritten hatte, weil er versehentlich ihr Buch eingesteckt hatte und behauptete er hätte es nicht und wieder dachte ich mir meinen Teil. „Er ist so ein Sturkopf! Er kann nie zugeben, dass er einen Fehler gemacht hat. Das macht mich wahnsinnig, weißt du?“ –Ja, wusste ich, denn mich machte diese Unterhaltung auch jedes Mal aufs Neue wahnsinnig.

„Versteh ich.“, behauptete ich und verstand anscheinend gar nichts. „Bei mir und Jaden war es einmal so, dass-“ „Oh, da ist er!“, unterbrach sie mich und war schneller weg als ich Merlin sagen konnte. Ist es nicht

immer wieder schön, wenn Menschen ein Ohr für Probleme haben?

## Tag 10 -James

Probleme hatte ich in letzter Zeit so einige und es war frustrierend. Offensichtlich wollte niemand mir helfen. Jedem schien meine Zukunft egal zu sein, ok ok, bis vor ein paar Tagen war sie es mir ja selbst noch, aber wenn man auf einmal keine mehr hat, macht man sich ja schon Gedanken.

*Ich hatte Evans sogar angeboten, in ihrer Schuld zu stehen. „Wie willst du mir schon helfen?“, hatte sie mich gefragt, als wäre ich wohl der letzte Mensch auf der Welt, der fähig wäre ihr zu helfen. Ich hatte keinen Plan, aber ich wusste ich brauchte einen, einen guten und das schnell. Also sagte ich einfach das erste was mir einfiel, „Ich könnte dir helfen, lockerer zu werden. Nicht mehr so verklemmt zu sein. Du weißt schon- sowas wie Spaß zu haben.“ Angesichts der Tatsache, dass Lily ein Mädchen war und diese mit offener Kritik (eigentlich mit jeglicher Form von Kritik) nur schlecht umgingen, sah ich wie ihre Miene sich noch verfinsterte. „Komm schon. Ich bin ein cooler Typ mit mir kann man Spaß haben.“, fügte ich hinzu und war bis jetzt recht zufrieden mit meiner soliden Performance und dem Fakt, dass ich bis hierhin überlebt hatte. Lily hingegen... lachte. Ja, sie lachte- Tränen, wenn ich das richtig beobachten konnte... Ist euch schon mal aufgefallen wie albern und doof Mädchen sein können???*

„Wir müssen los!“, riss Sirius mich aus meinen Gedanken, die sowieso nicht bei McGonagall und ihrem langweiligen Unterricht waren und zog mich hinter sich her.

## Tag 10 -Lily

Als ich meine Sachen zusammen packte, sah ich, wie Black Potter aus dem Raum zerrte und schüttelte nur leicht den Kopf. Immer wenn die beiden zusammen waren gab es irgendwo Ärger. Manchmal glaubte ich, es lag gar nicht so sehr an ihnen, sondern mehr daran, dass sie den Ärger wohl förmlich anzogen. Etwas mürrisch sah Remus ihnen nach, offenbar war ich nicht die einzige die so dachte.

„Warum guckst du so ernst?“, fragte Martha mich und war dabei sich ihre Haare zu einem Zopf zu flechten. „Ich befürchte, ich muss die Schulsprechersitzung morgen mal wieder allein schmeißen.“ Sie zuckte desinteressiert mit den Schultern.

Ich hingegen sah mich wieder mit McGonagall konfrontiert die wissen wollen würde, wo Potter denn schon wieder abgeblieben sei. Manchmal war ich mir nicht sicher, ob es nicht einfacher wäre, würde es Potter in meinem Leben nicht geben. Wirklich, was würde gegen Mord im Affekt sprechen? Jeder würde mich verstehen können... allein diese eingebildete Tour immer... und obwohl ich es nicht wollte, musste ich anfangen zu lachen. Über Potter. Ja, so weit war es schon mit mir. Wieder hatte ich seinen dummen Gesichtsausdruck vor Augen, als er mir erklären wollte, dass er mir helfen könnte. Was ebenso abwegig wäre, wie eine Trockenheit in England. Ich mein... ich brauchte keine Hilfe. Mein Leben war toll. Ok, da war der Streit mit Jaden... Es stach mir in der Brust als ich an ihn dachte... er würde mich sicher heute suchen und...alles würde wieder so werden wie es war... oder?

„Da vorn ist Paul.“, riss Martha mich aus meinen Gedanken als ich den Raum verließ und zupfte wie wild an meinem Ärmel. „Ja und?“ Sie rollte die Augen. Von weiten sah ich Jaden den Gang entlang kommen. Genau auf mich zu. Mein Herz pochte. Seht ihr, es pochte immer noch für Jaden... ein pochendes Herz bedeutete doch etwas... seins pochte sicher genauso. „Paul ist heiß.“, verkündete Martha und zupfte an ihrer Bluse. Jetzt verstand ich warum sie sich die Haare neu gemacht hatte. Wenn Martha nicht jede Woche einen neuen Typen hatte schien sie nicht glücklich zu sein. Letzte Woche erst war es Stanley. Stanley Craft aus Hufflepuff. „Stanley ist wirklich cool. Sein Bruder ist Drachenzüchter und Stanley hat ganz viele coole Sachen über ihn erzählt.“ – ach ja, hab ich Marthas Faible für Drachen erwähnt? Sie hat sich sogar ein Tattoo von einem machen lassen, der ab und an sogar Feuer speit und mit den Flügeln schlägt. Hier in Hogwarts muss sie

es aber immer verdecken. Ich glaub, ihr großer Bruder würde ausrasten, wenn er es sehen würde... von ihren Eltern ganz zu schweigen. „Stanley ist so süß und so... anders. Ich glaub diesmal hat es mich wirklich erwischt...“ Naja, das war letzte Woche und schon da habe ich mit den Augen gerollt und diese Woche, ja diese Woche war es eben Paul. Wobei ihr bei Stanley wohl keine andere Wahl blieb, da der leider nicht ganz so an Mädchen interessiert war, wie Martha gehofft hatte.

„Hi Paul.“, hauchte sie ihm zu als er vorbei ging, fummelte in ihren Haaren umher und grinste ihn keck an. Etwas zurückhaltend lächelte er ihr zu. „Das war erbärmlich.“, bestätigte ich ihr. Warum denken Mädchen immer sie müssen sich auf ein solches Niveau herab lassen um einem Typen aufzufallen? Martha streckte mir nur die Zunge raus. Doch ich hatte keine Zeit noch etwas Bissiges zu erwidern, denn Jaden ging gerade an mir vorbei. „Hi.“, rief ich ihm zu. Doch er nickte nur kurz in meine Richtung und ging weiter. Vielleicht hatte er mich nicht gesehen?

„So viel zum Thema erbärmlich.“, ärgerte Martha mich, während ich schwer schlucken musste. „wenn du vielleicht nicht so verklemmt wärst, würdest du auch wieder Chancen bei ihm haben.“

Mein Kopf schnellte herum. Verklemmt? Warum nannte jeder mich verklemmt? War es das neue Modewort des Jahres geworden und alle durften es benutzen nur ich nicht?

Ich stemmte die Hände in die Hüfte, eigentlich ein sicheres Anzeichen, dass mir gerade etwas gehörig gegen den Strich ging. „Ich bin nicht verklemmt.“ „Wer ist verklemmt?“, mischte sich nun Dorcas ein und wenn ich nicht wollte, dass sich jemand einmischte dann Dorcas. Sie war ein Orkan. Ein Wirbelsturm. Sie war ein Erdbeben der Stärke 10, denn wirklich alles was Dorcas tat war impulsiv und unüberlegt. „Lily.“, antwortete Martha für mich und suchte den Gang anscheinend wieder nach brauchbarem Material ab. Dorcas musterte mich, drehte ihren Loly im Mund hin und her. „Ich bin nicht verklemmt. Auch wenn Potter, Martha und Jaden das behaupten.“ Mit einem `Plop´ zog Dorcas den Loly heraus. „Naja, du bist eben einer von der Sorte Mensch, die viel überlegen.“, dachte Dorcas laut. Ja, ich war also das genaue Gegenteil von ihr! „Vielleicht bist du manchmal ein wenig zu...“- ich würde ihr die Zunge abhacken würde sie das Wort verklemmt benutzen-,...beherrscht.“ Als wäre das Thema nun endgültig vom Tisch, steckte sie den Süßkram wieder in ihren Mund und fing an mit Martha über Paul zu reden. Ich hingegen seufzte, verschränkte die Arme vor der Brust und lehnte mich misstrauisch an die Wand, in der Hoffnung, dass diese dumme Pause gleich vorbei sein würde und die Welt mich doch einfach mit ihrem Gelaber ein Weilchen verschonen würde.

## **Tag 10 -James**

Im Eiltempo zog Sirius mich durch die Gänge. Es war sinnlos Sirius zu versuchen aufzuhalten, wenn er die Geheimgänge auf seiner Seite hatte. „Der Schatten“, nannte er sich schon selber. Aber wem etwas vor machen, er kannte all diese verdammten verflixten Gänge und das oftmals besser als ich und Remus, nur Peter, der konnte mit ihm mithalten, wahrscheinlich hatte er sich schon oft an Sirius Fersen geheftet in seiner tierischen Gestalt. Wer weiß, was er alles über meinen besten Freund wusste was nicht mal ich wusste.

Vielleicht steckte doch mehr in Peter als er alle immer glauben machen wollte.

Wo war ich? Ach ja, ich wurde gezogen, ziemlich lieblos, wenn ich das mal so sagen darf. „Sirius schalt mal nen Gang runter.“, versuchte ich mich zu wehren und er hielt an, so dass ich mit voller Wucht gegen die Wand neben ihm lief und mir nun die Stirn rieb. Remus wartete auch schon dort. „Okay, hier ist der Plan. Remus steht schmiere, während du den Gang verzauberst, ich werde in der Zeit Filch holen. Er wird dich erwischen und du musst wahrscheinlich wieder mal Pokale putzen. Während du da bist, schleichen wir uns unter dem Tarnumhang in Filchs Büro und holen die Karte zurück. Peter wird sie wieder haben und ich habe laut Marauder-Handbuch das Gesetz nicht gebrochen und werde keine Konsequenzen davon tragen.“ Er strahlte über beide Backen. „Vergiss es, Sirius. Ich hab keine Lust erwischt zu werden.“ Remus Stimme klang entschieden und er verkreuzte die Arme vor der Brust. „Komm schon Remus, ohne dich funktioniert es nicht. Der Plan umfasst drei Personen.“ „Nein. Du hast die Karte verloren und wenn ich erwischt werde, bekomme ich Strafarbeiten. Ich habe einen Ruf zu verlieren.“ „Was für Ruf? Den des ewigen Strebers? Komm schon,

Mooney, die Ladies werden sich nach dir verzehren, wenn sie deine wilde rebellische Seite zu Gesicht bekommen.“ „Tse. Nein, danke, ich verzichte.“ „Aber, du kannst mich doch nicht im Stich-“ – bla bla bla... so ging das immer...

„HEY!“ unterbrach ich die beiden lautstark und sie schauten mich mit großen Augen an, ja, meine Quidditch Stimme war schon eindrucksvoll. „Okay. Sirius Plan ist Scheiße.“ „Danke.“, klopfte Remus mir auf die Schulter. „Warum nehmen wir nicht ne Stinkbombe und lassen sie platzen, das würde Filch mindestens genauso reizen?“ Sirius Stirn runzelte sich. „Ja, das würde auch gehen. Auch wenn mein Plan cooler war, also lässt du ne Stinkbombe platzen, gehst Pokale putze und Remus und ich holen die Karte.“ Beide schienen zufrieden zu sein. Ähm... „Wieso muss ich mich erwischen lassen, ich bin immerhin Schulsprecher?!“ Für einen Moment sahen mich beide an...und brachen dann in schallendes Gelächter aus... Hatte ich irgendwas verpasst?

Offensichtlich...

.  
. .  
.

Tja und somit stand ich jetzt meinen Mann und putze Pokale. Grummelnd wischte ich über einen Pokal aus einem größeren Turnier, der sich entschlossen hatte nach mir zu schnappen mit seinen froschähnlichen Verzierungen. Super. Toller Tag. Danke, Freunde für diese nette Freizeitbeschäftigung. Aber was tat man nicht alles für seine besten Freunde, für Peter und seine Diät musste ich mal einen ganzen Monat lang seine Süßigkeitsvorräte essen, für Remus bin ich Animagi geworden und für Sirius...puh...die Aufzählung würde lang werden. Eben jener steckte just in diesem Augenblick den Kopf zur Tür rein. „Wir haben sie!“, jubelte er und wedelte mit dem Stück Pergament umher. „Wir sehen uns später!“, rief er noch und war auch schon wieder verschwunden. Mein Mund klappte auf und zu, wie der eines Fisches an Land. Tolle Freunde. Sagte ich ja bereits. Grr!!! „War´n Scherz!“ -erneut tauchte sein Kopf zwischen Tür und Angel auf und er schwang seinen Zauberstab mit einem Augenzwinkern. Ja, dies war die Geschichte meiner Befreiung.

„Na, dachtest ich lasse dich da drin verrotten, hm?“, fragte er mich herausfordernd auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum. Um ehrlich zu sein, genau das dachte ich. Sirius wäre der Typ, der seine eigene Großmutter verkaufen würde. Ok, die is auch wirklich schräg aber... „Musst du wirklich überlegen?“ Sein Gesichtsausdruck wurde grimmig, während Remus und mir nur ein Blick genügte um meine wahren Gefühle auszutauschen. Immerhin hatte er mich erst in die Situation gebracht... wäre auch gut möglich gewesen, dass ich im Sinne des Gemeinwohles noch gut zwei Stunden hätte weiter putzen dürfen. Mit einem Grinsen stieß ich ihn in die Seite und ließ die Sache somit auf sich beruhen. Ich war froh, dass es keinen Ärger im Marauder-Land geben würde.

Mit einer Taschenuhr-nur der Himmel weiß welchem weißen Hasen er die geklaut hatte- wartete Peter schon auf uns. „Das wurde aber auch Zeit.“ Er verschränkte die Arme vor der Brust sah Sirius herausfordernd an. Er genoss es für einen Moment die Macht über ihn zu haben. Mit einem süffisanten Lächeln auf den Lippen reichte Sirius ihm die Karte. Peter klappte die Uhr zu und verstaute sie zusammen mit der Karte in seiner Westentasche. Ja, diesmal war es wirklich knapp. Hätte Sirius gegen die Marauder-Regeln verstoßen hätten wir ihn bestrafen müssen und das war nun wirklich keine Freude. Peter bestand drauf, dass Sirius trotzdem wenigstens den Eid wiederholen musste. Sirius weigerte sich und die Mutter aller Diskussionen entfachte sich. „Leute, vielleicht sollten wir-“, versuchte ich sie aufzuhalten um noch ein paar schöne Abendstunden verbringen zu können, als ich mit einem barschen „DU!“ und einem Finger im Gesicht je unterbrochen wurde. „Ich?“

„Ja, du!“ Evans hatte sich vor mir aufgebaut und schien mal wieder irgendetwas an mir aussetzen zu wollen. „Du bist Schulsprecher!“ Öhm. Ja, soviel hatte ich auch schon mitbekommen. Ihr Tonfall bedeutete mir aber, dass es nicht um diesen Fakt allein ging. Ich zuckte verwirrt mit den Schultern. „Du solltest ein Vorbild sein!“ Wieder zuckte ich nur mit den Schultern. „Könntest du vielleicht dann aufhören dich wie ein kleiner unreifer Junge zu benehmen und Strafarbeiten zu bekommen, weil du eine `Stinkbombe´ im Gang platzen lassen musstest. Echt Potter, manchmal würde ich gern wissen was in deinem Minihirn vorgeht.“

„Willst du nicht.“, versicherte ich ihr und sah das Thema als erledigt an und wandte mich wieder Peter und Sirius zu, die ununterbrochen weiter diskutiert hatten und nun war Peters Outfit zum Thema selbst geworden.

„Ich war noch nicht fertig!“ Mit einem Ruck hatte sie mich am Arm gepackt und wieder herumgewirbelt. Wirklich, dieses Mädchen geht mir echt langsam auf die Nerven. „Was denn noch?“, fragte ich gelangweilt. „Ich wollte dich nur wissen lassen, dass ich dir helfen werde. Insofern du meine Hilfe immer noch willst.“ Ich verengte die Augen, suchte ihr Gesicht nach irgendeiner Regung ab, die mir half aus ihr schlau zu werden. Ich schaute, ob ihre Freundinnen schauten und sie vielleicht einen üblen Scherz betrieb. Ich musterte sie von Kopf bis Fuß, aber sie schien sauber zu sein. „Guck mich nicht so dumm an.“ Ich behielt meine Augen zusammengekniffen, so wirkte ich bedrohlicher und immun gegen jegliche Art von Lüge. „Was muss ich dafür tun?“ Sie fing an zu grinsen. Da war also der Haken an der Geschichte.

# Tag 10 und Tag 11- "Ein Pakt mit dem Teufel?"

## Kapitel 7 : Tag 10 und Tag 11- "Ein Pakt mit dem Teufel?"

### Immer noch TAG 10- James

„Ist das dein Ernst?“ Lily Evans musste offiziell verrückt geworden sein. „Das sind meine Bedingungen, liebster Potter! Nimm sie an oder lass es bleiben.“- ich tendierte sehr stark dazu es bleiben zu lassen.

Sollte ich mich wirklich darauf einlassen, wäre mein guter Ruf dahin, genau wie mein Stolz, meine Ehre und alles und überhaupt. „Ich werde bestimmt nicht mit Carla ausgehen!“, beschwerte ich mich mehr als empört. Wie kam diese kleine arrogante Ziege darauf, dass sie soviel Macht über mich hatte? Hatte Evans letzte Nacht von Kraft geträumt? „Na gut, dann eben nicht. Sieh zu wie du klarkommst. Ist ja nicht so, dass ich dich um Hilfe angebettelt hätte!“ Mit einem Schwung machte sie auf dem Absatz kehrt. Wirklich, dieses Mädchen machte mich wahnsinnig. Ich hatte das Gefühl ich war das einzige Lebewesen in Hogwarts dem sie etwas ausschlagen und die Meinung sagen konnte und das stank mir- gewaltig!

Ich raufte mir die Haare. Ich hatte Remus ´ Blick vor Augen würde ich ihm davon erzählen. Der Typ war ein ewiges schlechtes Gewissen, Evans und er würde perfekt zusammen passen. Aber während ich ihr beim Davongehen zusah wusste ich, dass er ohne überhaupt anwesend zu sein- recht hatte. Meine einzige Chance in den Zauberkurs zu kommen und alles nachholen zu können, war 1,65 m gross mit roten Haaren.

„Evans!“, rief ich ihr nach und sie blieb stehen. Ich konnte das suffiziente Grinsen schon durch ihren Hinterkopf hindurch sehen. „Ja?“, lächelte sie mir liebevoll zu. Ich musste mich zusammen reißen, ansonsten würden wir jetzt und hier wahrscheinlich nur wieder eine unserer liebevollen Diskussionen anfangen. „Lily, ich bin bereit dir mit Carla zu helfen...“, begann ich und versuchte Zeit zu schinden, irgendwie mussten wir doch beide bekommen können was wir wollten. „es ist nur, es wäre nicht fair mit ihr auszugehen und ihr Hoffnungen zu machen.“ Ich grinste. Ich war genial! Ich konnte Lilys Blick bröckeln sehen. Oder nicht? Sie zuckte mit den Schultern.

„Hatte ich auch nicht erwartet.“

„Hattest du nicht?“- hatte sie nicht? Der Rotschopf spielte Spielchen mit mir und grinste frech. Eine Seite die ich definitiv nicht kannte. „Nein, Potter, wie du schon sagst es wäre nicht fair. Alles was ich will ist, dass du ihr hilfst sich zu integrieren. Ein Freund für sie wirst.“ Mein Blick war wahrscheinlich mehr als ungläubig. Sie war gut!

„Deine Verhandlungskünste überraschen mich um ehrlich zu sein. Aber was springt für dich dabei raus?“ Wieder begann sie breit zu grinsen. „Oh, das hab ich vergessen zu erwähnen! Ich hab 10 Dinge bei dir gut! Solltest du dich weigern ist unser Deal geplatzt.“

### Noch stets Tag 10 – Lily

Ich konnte sein kleines Potter-Hirn arbeiten sehen, wie er kurz auflachte, dann etwas verärgert schien und schließlich so aussah als würde er sich geschlagen geben. James Potter hatte die 5 Phasen der Trauer gerade in 15 Sekunden durchlaufen. ‘Was könnte sie schon von mir wollen?’, konnte ich ihn denken hören und um ehrlich zu sein, bin ich auf meiner mentalen Liste noch nichtmal bis 4 gekommen, aber mein Vater hatte mir

beigebracht bei Verhandlungen hoch anzufangen.

*Ok, ok, es war Remus der mich drauf brachte. Ich hatte ihn um Rat gefragt, denn während ich der Zuhörer für die ganze Hogwartsbevölkerung war, hatte ich manchmal das Gefühl, er war einer der wenigen die auch mir mal zuhörten. „James ist kein schlechter Kerl und als einer seiner besten Freunde, werde ich dir nicht davon abraten ihm zu helfen- aber du solltest sehen, dass auch für dich was dabei rausspringt!“ In solchen Momenten wurde mir klar, wie er es so lang mit Potter, Black und Peter aushalten konnte- er war gerissen.*

Hätte ich geahnt das mein Schulsprecher Kollege so leicht in die Knie geht, Merlin ich hätte höher gepokert. „Wir haben einen Deal, Ms. Evans.“, sagte er überzeugt und streckte mir die Hand entgegen.

Etwas stolz auf mich schlug ich ein und sah ihn fest an. In seinen Mundwinkeln klebte das altbekannte Potter-Grinsen und mir kamen Zweifel. Warum hatte ich nur auf einmal das Gefühl im Magen, dass ich einen Pakt mit dem Teufel geschlossen hatte?

### **Tag 11 – James**

„Wow, du hast dich von Evans aber schnell klein kriegen lassen.“, kommentierte Sirius am nächsten Morgen nett wie immer, meine Erzählungen. Er war der letzte der sich melden sollte- immerhin war das einzige in seinem Kopf Mildrid. Mildrid und nochmal Mildrid. Was für ein bekloppter Name war Mildrid eigentlich!

Remus grinste über sein Pergament gebeugt. „Warum grinst du so, Moony?“, wollte ich von ihm wissen. „Hach, nur so.“, sagte er und irgendwas war faul. Ich wollte gerade den Mund öffnen, da schlug auch schon ein Zauberstab vor mir auf den Tisch. „Mr. Potter!“, ja das war McGonagalls liebevolle Stimme. „Erweisen Sie uns die Ehre und schenken uns Ihre Aufmerksamkeit, ansonsten könnte ich Ihnen auch gern wieder helfen in Filchs Dienste zu treten.“ Ich rollte nur die Augen und wandte meinen Blick nach vorn. Nur um zu sehen, dass ein Paar grüner Augen mich ansahen und einmal mehr in ihrem Leben nicht glücklich mit meiner Existenz waren und erinnerten mich an meine kläglich abgeschlossenen Verhandlungen mit ihr.

*„Zweitens“, hatte sie gesagt und mir dabei ihrem Finger in die Brust gestochen „muss das mit dem Nachsitzen aufhören.“ Und somit hatte ich wohl dem schlechtesten Deal ds Jahrhunderts zugestimmt und musste mich nicht nur mit Carla gutstellen, sondern stand auch noch unter Evans Pantoffel. Wie konnte man seine letzten Wochen in Hogwarts besser verbringen? Kaum zu toppen. Ich weiss...*

Ich schnitt ihr eine Grimasse und nun war es an ihr mit den Augen zu rollen und wieder nach vorn zu sehen.

### **Tag 11 – Lily**

Dieser Idiot würde es wahrscheinlich keine 2 Tage schaffen nicht nachsitzen zu müssen, Trotz allem war ich stolz auf mich. Ich hatte Potter in der Hand. Nicht das das für irgendwas gut war, aber irgendeine Art Erfolgserlebnis musste es auch für mich geben.

„Lily!“, ließ mich eine Stimme herumfahren. Es war Liz die mich breit angrinste und mir ein Stück Pergament zusteckte. Irritiert sah ich sie an und schnappte schnell nach dem Stück Papier in ihrer ausgestreckten Hand bevor McGonagall etwas mitbekam. Es war sorgsam gefaltet und hatte meinen Namen drauf. Ich erkannte Patricia's Schrift, es war schließlich nicht das erste Mal, dass sie mir Zettel zusteckte. Ich wollte gar nicht wissen, mit was für Abgründen der menschlichen Psyche und den weltverändernden Theorien des Hairstylings ich mich diesmal befassen musste. Aber es war etwas anderes:

**Ravenclaw Party. Nächste Woche Freitag. 3. Klassenzimmer links. 5. Stock.  
Passwort: Rowena**

Ich starrte ungläubig auf den kleinen Papierfetzen und schaute noch einmal auf die Forderseite. Dort stand tatsächlich mein Name. Ich drehte mich zur vorletzten Reihe um in der Patricia saß und sie grinste mir zu und zeigte mir ein Daumen hoch, verdutzt drehte ich mich wieder um.

Ich hatte kaum einen Moment um alles sacken zu lassen, da schnappte Marta auch schon nach dem Zettelchen. „Cool! Wir können zusammen gehen, ich hab auch eine bekommen.“ Sie grinste über beide Backen. „Ja, aber wieso hab ich eine bekommen?“, fragte ich irritiert. Ich bekam nie Einladungen zu den Parties der anderen Häuser - ohne Grund, Marta schon, aber ich? Sofort fiel mir Martas Mayonaise Theorie wieder ein. „Meinst du es hat was mit meiner Mayonaise Fähigkeit zu tun?“, wenn ich eins in meiner Zeit in Hogwarts gelernt hatte, dann war es, dass nichts gratis kommt. Jeder tut etwas mit einer bestimmtem Absicht dahinter. Was war Patricias? „Vielleicht. Aber wen interessiert, lass uns einfach hingehen. Kannst du mir die Haare machen?“ Ich zuckte mit den Schultern. „Meinst du Jaden ist auch da?“, fragte ich sie doch Marta hatte sich zu Dorcas gedreht und war schon in wichtigere Dinge vertieft.

Ich war mir in diesem Moment nicht einmal sicher, dass ich wissen wollte, warum ich diesmal eingeladen wurde. Eins stand jedoch fest, ich wollte nicht die Mayonaise sein, wieso konnte ich nicht eine der Brotscheiben sein?

**Tag 11 – James**

Da war ich also wieder. In der Bibliothek und Merlin ich gehörte hier nicht her. Der Grund war diesmal jedoch nicht NUR Mildrid, der wir wieder einmal folgen mussten und uns als Musterknaben präsentieren mussten, nein, der Grund war Carla. Sirius hatten wir schon verloren, denn er schlich wie ein Wolf um seine Beute. „Mildrid riecht wie eine Blumenwiese.“, war sein dämlicher Spruch des Tages. Mir stank sie gewaltig und als ich nun auf Carla zuing, wäre e smir fast lieber mir wieder Sirius Gelaber anzuhören. Verliebter Trottel.

“Hi Carla.“, begrüßte ich sie und versuchte ihr zuzulächeln- mich zu verstellen, war einfach nicht meine Stärke. “Kann ich bei dir sitzen und lernen?“, fragte ich und ließ mich auch schon auf dem Stuhl gegenüber von ihrem nieder. Sie nickte nur und sah mich verwirrt an. “Willst du drüber reden?“, fragte sie mich und nun war es an mir sie verwundert anzusehen. Uhm... “Nein. Es gibt nichts zu reden. Ich will nur hier sitzen und jetzt mach einfach weiter...was du auch immer da machst.“, gab ich ihr zu verstehen und kramte nach meinem Pergament. Ich konnte ihrem Blick auf mir spüren, fühlte aber, wie ihre Aufmerksamkeit wieder zu ihrem Buch glitt. Ich hatte das Gefühl die ganze Schule starrte mich an und seufzte. Ich würde das alles noch bereuen.

Mit einem Seiten Blick erhaschte ich auch Lilys Blick. Sie sah verwundert aus- hätte wohl nicht gedacht, dass ich tue was ich versprach. Aber ein Potter ein Wort hieß es für mich.

**Tag 11 – wieder Lily**

„Er ist sexy.“ Es herrschte leere in meinem Kopf. „Wer?“, fragte ich Dorcas entgeistert und hörte auf Potter anzusehen. Oh Merlin! “Potter?“, fragte ich entgeistert und lachte kurz und schrill. Dorcas war noch immer mit ihrem Bonbon beschäftigt und versuchte den klebrigen Zuckerball vom Papier zu trennen. „Hast du ihn dir mal angesehen? Zudem kann er gut küssen.“ Mein Kopf schnellte herum. „Du hast Speichel mit ihm ausgetauscht?“

Dorcas rollte mit den Augen. „Nicht ich. Ella. Sie hats mir erzählt.“ Ich schüttelte mich angewidert und sah zu Potter rüber der auf seinem Pergament rumkritzelte und Mildrid immer wieder prüfende Blicke zuwarf. Ich zuckte noch einmal mit den Schultern. „Na gut er ist ja nun nicht unattraktiv.“

Alice neben mir lachte laut auf. „Nicht unattraktiv“, äffte sie mich nach. „Pass dich mal den Slang der heutigen Jugend an!“ Sagte mir die, die mit ihrem Freund noch drüber stritt, dass es immer der Junge sein muss der den ersten Schritt machen. Das war es. Den ersten Schritt machen, ich sah Jaden den Raum betreten und grinste Alice an, ohne das sie wusste worüber ich grinste. Ich würde den ersten Schritt machen, alles was ich brauchte war etwas ... Mut. Ich weiss, Mut antrinken ist wahrscheinlich altmodisch, aber verzweifelte Situationen verlangen nach verzweifelten Maßnahmen heißt es doch.

Mit einem Schluck leerte ich meinen Kürbissaft und war bereit meine Beziehung wieder in die recht Bahn zu lenken. Ich folgte Jaden zwischen die Bücherreihen.

„Hey du.“ Jaden drehte sich zu mir um. „Hi.“, erwiderte er kurz angebunden. „Was gibts?“, wollte er von mir wissen. „Du fehlst mir.“, sagte ich offen heraus und konnte den schweren Stein in meinem Magen fühlen. Die Stille zwischen uns fühlte sich wie eine Ewigkeit an.

*„Du mir auch.“, war alles was ich hören wollte.*

„Du wirst dich dran gewöhnen, es ist ja erst der Anfang der Pause.“, war was ich bekam. Ich schüttelte meinen Kopf, ich wollte hier und jetzt zu weinen anfangen. So fühlt es sich also an wenn einem das Herz brach. Nicht, dass mir noch nie das Herz gebrochen wurde, aber noch nie so.

„Klar, du hast recht.“, hörte ich mich sagen und kannte die Person die sprach überhaupt nicht. Wann hatte ich aufgehört zu sagen was ich dachte und zu sagen was alle hören wollten?

## **Tag 11 – James**

Das war das zweite mal in dieser Woche, dass ich die Schulsprecher Räume betrat und sie weinend auf der Couch saß. Ich dachte, dies war ein Ort des Friedens und nicht einer für hemmungsloses hingeben der Gefühle.

Wahrscheinlich hatte sie mich noch nicht bemerkt, doch als ich mich gerade dazu entschied wieder aus dem Raum zu schleichen, drehte sie sich nach mir um. Mist! „Du schon wieder.“, murmelte sie und wischte sich eilig übers Gesicht. „Und du weinst schon wieder.“

Ihre Augen verengten sich, was hatte sie auch erwartet. Ich seufzte und trat näher zur Couch, diese Situationen waren mehr als unangenehm. Sie zuckte nur mit den Schultern und sah auf ihre Knie. „Ist eben nicht meine Woche.“, murmelte sie, mental hatte ich mich gerade wieder dazu entschieden zu gehen, doch irgendetwas hielt mich noch eine Sekunde länger. Ich sah sie an und trommelte mit den Fingern auf der Couch.

„Hab gehört, dass Martha tatsächlich Cheerleader fürs Quidditch ins Leben rufen will.“ Ich versuchte einen Themawechsel unschlüssig darüber, was ich hier eigentlich gerade tat. „Ja, sie stellt gerade eine Mannschaft zusammen.“ Ihre Stimme zitterte immernoch. „Aha.“, war alles was mir zu diesem Konversationspunkt noch einfiel. Die Stille legte sich zwischen uns und wurde erst von Lilys ladyhaften Schnäuzern ins Taschentuch unterbrochen.

„Potter, du brauchst hier nicht rumstehen und die Situation noch unangenehmer machen. Vielleicht solltest du lieber lernen gehen-“ Ich wollte grade gegen diesen Strebereinfluss protestieren- „Slughorn hat zugestimmt, dass du in den Kurs kannst.“

“Echt?” Wow! Sie war genial! Ich grinste und setzte mich zu ihr. “Wow! Evans... Danke! Du bist ein Genie!” Ich sah, dass ihre Mundwinkel sich leicht hoben. “Hör zu, ich bin nicht gut mit diesem ganzen Mädchen Palaber, aber ich kann dir ne Schulter zum ausheulen anbieten...” Ich hoffte, sie würde die Guthaftigkeit meines Angebots sehen und über die wahrscheinlich nicht so glücklich Wortwahl hinwegsehen.

### **Tag 11 – Lily**

Potter war wahrscheinlich einer der letzten Menschen die ich gerade um mich haben wollte, ironischer weise war er offenbar der einzige den ich hatte. Ich stöhnte kurz, “Du bist so unglaublich!”

“Unglaublich nett?” Ich konnte das dumme Grinsen in seiner Stimme hören. “Unglaublich unsensibel, primitiv-“, ich stoppte und wusste, dass so alle unserer Diskussionen anfangen, jedenfalls alle von der ausartenden Sorte.

Ich wusste er würde es mir nicht übel nehmen. Trotz allem was wir uns schon an den Kopf geworfen hatte in unseren 6 Jahren auf Hogwarts, war er hier.

Trotzdem hatte ich nicht vor ihm von Jaden oder irgendetwas zu erzählen. “Ich will nicht wirklich drüber reden.”, sagte ich und er nickte.

Da war jedoch noch immer diese eine Frage die mir auf der Seele brannte. “Warum denkst du ich bin verklemmt?” In seinen Augen blitzte der Schalk und er grinste breit. Wieder einmal war ich also der Witz der Nation. “Ich bin es nämlich nicht!”

### **Tag 11 – zurück zu James**

Dieses Mädchen verstand einfach nichts. „Verklemmt heißt, du hältst dich immer an die Regeln.“ Sioe sah ernsthaftig überrascht aus. Ihr Mund klappte ein paar Mal auf und zu wie bei einem Fisch an Land.

„Tu ich nicht.“, echoffierte sie sich.

„Ok, fangen wir mit ner einfachen Sache an, warst du schon mal in der verbotenen Abteilung?“ Etwas schüchtern fing sie an ihre Hände zu begutachten. Süß!

Ich musste laut lachen bei ihrem Anblick der einfach göttlich war und hoffte sie würde mich nur auf den Arm nehmen wollen. „Oh, man, echt jetzt?“, fragte ich sie. Sie ließ von ihren Händen ab und kreuzte die Arme vor der Brust.

„Es ist die VERBOTENE Abteilung.“, gab sie neunmal klug von sich. Wirklich, ich war erschüttert, ich dachte ja schon immer das Evans sich gern an Regeln festklammert, denn so funktionierte ihr kleines Kartenhaus, jeder liebte sie, weil sie nie etwas unrechtes tat, aber das war nun wirklich etwas übertrieben.

### **Tag 11 –ein letztes Mal Lily**

„Oh Evans, bei dir ist ja mehr Arbeit nötig als bei einer Nonne.“, er lachte nur und schüttelte den Kopf als hätte ich ihm eben das unverständlichste der Welt erklärt, ich meine, was war falsch daran, die Abteilung war sicher verboten aus einem guten Grund. Nicht jeder konnte einen Hang zur Exzentrik besitzen wie Black und Potter.

„Manche Menschen halten sich an die Regeln, weil sie daran glauben, dass der Erfinder jener Regeln sich

was dabei gedacht haben muss.“ Er lachte nur noch mehr und zeigte einmal mehr was für ein unsensibler Ochse er war. Mein Gesicht musste es ihm verraten haben, denn er hörte auf zu lachen und atmete einmal tief durch.

“Ok, Evans. Wir locker dich etwas auf. Komm mit!” und ehe ich etwas sagen konnte, hatte er mich am Ärmel und zog mich hinter sich her.

Japp! Es war ein Pakt mit dem Teufel! Definitiv!

-----

lasst von euch hören!

Grüße,

KittKatt

# "Du kannst auch einfach "unklar" ankreuzen"

@Ginny-Luna: Danke für dein Review :) Hier gehts dann auch mal weiter :)

## Tag 11 und 14: "Du kannst auch einfach "unklar" ankreuzen"

### Tag 11- James

Wir kamen wieder in der Bibliothek zu stehen, genauer gesagt vor der verbotenen Abteilung. Ich ließ Evans' Arm los und sah sie herausfordernd an. Sie verstand anscheinende immer noch nicht. "Lumos.", murmelte ich um ihr die Linie auf dem Boden zu zeigen, die die verbotene Abteilung vom Rest der Bibliothek abschirmte. Man könnte meinen, wenn jemand wirklich Schüler davon abhalten wolle, würde er sich wenigstens einen Zauber einfallen lassen um diese Linie zu schützen, aber tja, so verboten schien sie nicht zu sein. Mit einem großen Schritt trat ich auf die andere Seite. Sie sah mich ungläubig an.

"Ok, Evans, du bist nur einen Schritt von deiner ersten bösen Tat entfernt."

Sie verschränkte die Arme vor der Brust und sah mit einem sarkastischen "Ha-ha-ha!" auf den Boden.

"Komm schon!", lockte ich sie. Ihr Mund bewegte sich abwägend von einer Seite zur anderen und plötzlich mit einem kleinen Hüpfen für die Menschheit und einem großen für die liebe Evans standen wir auf derselben Seite.

"Ich habs gemacht! MUAHHAHAHAH!" Ihr leicht hysterisches Lachen prallte von den Wänden ab und sendete ein Echo durch den Raum, eilig schlug sie die Hände vor den Mund, freute sich aber immer noch wie ein kleines Kind.

"Wow, ich hab ein Monster geschaffen."

"Ja, Doktor Frankenstein das haben sie.", grinste sie mich an.

"Doktor wer?"

### Tag 14- James

"Du brauchst auch jemanden wie Mildrid."- mir blieb glatt eine Kartoffel im Hals stecken. "Sicherlich nicht!" versuchte ich jeden weiteren Gedanken der sich in Sirius Kopf über Mildrid formen konnte und in den unendlichen Ergüssen der Verliebtheit äußern konnte zu unterbinden.

"Hör doch mal zu!", er zog mir doch glatt den Teller weg, wie einem Hund den Napf. "Es gibt für jeden einen perfekten Partner.-" "Ja und deiner ist nicht Mildrid! Ansonsten würde sie dir vielleicht ein wenig mehr Beachtung schenken.", unterbrach ich ihn und schnappte mir meinen Teller.

"Ja, aber ich hab einen Plan!" Oh, oh, da sind wir wieder an dem Punkt angekommen an dem man sich lieber unter einem Stein oder einer Höhle verkriechen sollte. "Ich werde Mildrid beweisen, dass ich perfekt für sie bin indem und dir und ihr beweisen wie schön die Liebe ist und selbst du eine perfekt Partnerin finden kannst!"

Remus seufzte neben mir, genau das wollte ich auch gerade tun. "Das macht keinen Sinn.", überlegte Peter laut und ich nickte ihm zu. Sirius war verrückt und wenn das verliebt sein war, dann wollte ich diese Krankheit lieber nicht haben. Abgesehen davon war es seine Beleidigung. Wieso sollte ich nicht allein eine Partnerin finden können?

“Man! Helft ihr mir jetzt mein Mädchen zu kriegen oder nicht?” Wir alle konnten diese kindliche Hoffnung in seinen Augen sehen. Wie oft hatten wir diesen Moment schon durchlebt? Und waren wir Mildrid näher gekommen? Nein! Konnten wir Sirius jedoch etwas abschlagen wenn er auf unser schlechtes Gewissen pochte und den Hundeblick aufsetzte- ja! Ok, war gelogen- Nein, konnten wir nicht. Ich seufzte.

“Na super, ich erwarte dann meine zukünftige Frau am Altar.”, verkündete ich sarkastisch und sah Sirius Miene erhellen. Peter zuckte mit den Schultern. “Dann will ich auch eine.”, sagte er und nun war es an Sirius mit den Schultern zu zucken.

“Dann ist ja alles in trockenen Tüchern!”, rief Remus und war wahrscheinlich froh nicht betroffen zu sein. Was eher daran lag, das laut Marauderregeln Sirius keine seiner Theorien mehr an ihm testen durfte. Was eher daran lag, das Sirius zu viel an Remus getestet hat und dieser durch sein pelziges Problem sowieso immer leichte Blutdruck Probleme hat.

Da waren zum Beispiel die selbstfesselnden Fesseln, ein Produkte der zukünftigen Marauder GmbH, durch die Remus das ein oder andere mal wie eine Raupe im Kokon von der Decke hing, da war das Mal in dem er eine Glatze hatte und das mal als er versehentlich Würmer gerülpt hat. Würden wir Sirius nicht so gern haben, hätten wir ihn sicher schon umgebracht.

## Tag 14- Lily

Es war einfach nicht mein Tag. Die ganze Zeit musste ich an Jaden denken und all die Abende die wir zusammen vor dem Kamin oder auf den Ländereien verbrachten. War das jetzt alles vorbei? Einfach so? Ich verschränkte die Arme vor meiner Brust so fest ich konnte, vielleicht würde es dann aufhören sich so leer anzufühlen. Manchmal war es wie ein tiefes schwarzes Loch, was ich mit mir rumtrug und in vielen Momenten hatte ich Angst selbst hinein gezogen zu werden und manchmal wollte ich genau das. Einfach verschwinden und oft fragte ich mich ob es überhaupt jemand bemerken würde.

Hatte ich nicht nur ihn sondern auch mich selbst verloren?

Ich seufzte und starrte weiter auf das Blatt Papier vor mir. Ich hasse es, dass die Welt sich immer weiter dreht und alles was man hat der Gedanke ist, dass alles irgendwie weiter geht. Es war kein tröstlicher Gedanke. Ich wollte einfach nicht dass es so weiterging und wieder dachte ich an ihn und was war.

Ich dachte daran, wie ich genau hier an diesem Platz saß vor grob 7 Monaten und aus dem Fenster starrte, bis sich jemand neben mir räusperte.

Ich erschrak ein wenig. “Hi Lily, ich wollte dich nicht erschrecken.”, Jaden grinste verlegen und wippte leicht auf den Füßen. “Hab deinen Zettel gelesen.”, grinste er nun verschmitzt und wedelte mit dem Stück Papier, das ich für ihn in einem Buch zurückgelassen hatte. Es waren schon ein paar Wochen vergangen, seit wir angefangen hatten uns diese kleinen Nachrichten zu hinterlassen. Ich lächelte unwillkürlich und konnte kaum glauben, dass er so vor mir stand. Seit ich denken konnte hatte ich etwas für Jaden übrig. Er war schlank, hatte ein schmales Gesicht und braune Haare und das liebste Lächeln was ich je gesehen hatte. ‘Bitte frage mich!’- hatte ich in diesem Moment gehofft und er tat es, er fragte mich nach einem Date. Es war das erste von vielen, von vielen perfekten Tagen, Stunden und Momenten und jetzt. Ich sah zur Eingangstür der Bibliothek, oft war er hier nicht mehr anzutreten, stattdessen sah ich Sirius mit einem Klemmbrett durch die Gegend marschieren, Peter war ihm dicht auf den Fersen, wie ein kleiner Hund seinem Herrchen. Sie waren gerade dabei auf mich zu zukommen, als ich mir schnell jegliche Spur von fernen Erinnerungen von den Wangen entfernte.

“Hey Evans!”, grüßte mich der Schwarzhaarige und ließ sich zu mir fallen. “Was gibts?”

Wenn Black mit einer Idee im Kopf durch die Gegend marschierte, konnte das nur ein schlechter Tag für die Hogwartsbevölkerung werden. “Wir haben hier einen Fragebogen und wollten dich fragen ob du ihn bitte

ausfüllen kannst.“, grinste er und lehnte sich genüsslich auf dem Stuhl zurück. Schnell schob Peter, dass Klemmbrett weiter unter meine Nase und zerknitterte mein Pergament, nicht das es schade darum wär, es stand eh nur Müll und einmal Jaden drauf.

Schnell überflog ich, was sie mir da hinhielten. „Warum wollt ihr das ich mein Essverhalten auf einer Skala von zu wenig bis verfressen- beurteile? Und warum sollte ich die Attraktivität von gepflegten Haaren auf einer Skala von 1-5 bewerten?“

“Sind dir solche Dinge denn nicht wichtig?“ Uhm. Ich legte den Kopf schief. Was ging in diesen Hirnen nur wieder vor?

“Ich glaub nicht, ob es euch etwas angeht, ob `ich emotional bereit zu einem Date dem weitere Dates folgen könnten´ wäre.“

“Wir kennen deine Vorgeschichte, Evans! Du kannst auch einfach “unklar” ankreuzen.“ Er tippte mit dem Finger auf das kleine Unklar Kästchen, was als Antwortmöglichkeit angegeben war. Unklar war mir so einiges.

“Ich glaub, ich passe.“ Ich schob ihnen den Fragebogen zurück. Beide zuckten nur mit den Schultern. “Dann lass dein Datingverhalten eben dein Geheimnis bleiben oder heb es dir für später auf. Peter fragt dich morgen dann nochmal.“ Mit diesen Worten erhob sich der Blacksprößling wieder von meinem Tisch. “Black! Wofür soll das ganze sein?“ Die beiden sahen sich an und grinsten breit. “Persönliche Beweggründe!“ winkten sie ab. “Wie viele sind noch übrig?“, fragte Sirius an Peter gewandt. “33.“, seufzte er und schon waren sie am nächsten Tisch. Es war Laura Howard die dort saß und bei seinem Eintreffen etwas rot anlief und offensichtlich hoffte, dieser Fragebogen würde mehr sein, als es war- eine dumme Idee in Sirius Kopf.

\*\*\*\*

Ich konnte nicht fassen, dass ich Marta tatsächlich zugestimmt hatte. Ich muss komplett den Verstand verloren haben. Komplettr trifft es nicht mal im Entferntesten. Ich weiß, dass das ganze Schloss komplett Banane im Kopf wird sobald die Quidditch Saison anfängt und die Hornochsen anfangen sich mit aggressive Bällen gegenseitig die Köpfe einzuschlagen, aber ich war einfach kein Fan. Als ich Jaden noch hatte...lassen wir das.

Und jetzt hatte ich Marta tatsächlich zugesagt in ihrem dummen Cheerleader Team mitzumachen. “Komm schon Lily, es wird cool. Du kannst den Leuten mal eine andere Seite von dir zeigen.“ Hatte sie ermutigend verkündet während ihre Hände auf meinen Schultern lagen. Ich wünschte ich hätte wie Alice einfach angefangen zu lachen bei ihrem Vorschlag. “Ich weiß nicht recht.“, hatte ich gemurmelt- nicht der beste Widerstand der Welt- ich weiß! “Ok, dann lass es uns einfach mal probieren. Es ist gut für dich wenn du dich etwas bewegst und dich in Arbeit stürzt. Außerdem lenkt es dich ab. Lily, du bist ziemlich grau geworden.“ Ich hatte genickt und zugestimmt- grau wie ich war. Als ich Dorcas beim Frühstück davon erzählte hatte sie mir nur mitleidig auf die Schulter geklopft, da sie im Quidditch-Team war, war sie glücklicherweise von Martas Idee verschont worden. Ich war erledigt. Ein Seufzer verließ meine Lippen, der im stillen Klassenraum wahrscheinlich so laut war, wie das eine Motorsäge im stillen Wald.

“Miss Evans, langweile ich sie?“, sprach Flitwick mich etwas gereizt an. “N-n-nein, Sir.“, antwortete ich verduzt. Er schien immer noch sauer nachdem er herausgefunden hatte was ich hinter Katie Springers Frisur um Chor immer tat.

## **immernoch Tag 14- James**

Lily Evans hatte ihr Hausaufgaben in ganzen drei Fächern vergessen und ich, ich hatte selbst die von Peter

gemacht. Sie sah etwas verstört aus, als Flitwick ihr Strafarbeiten gab. Das war wahrscheinlich das erste Mal in ihrer Hogwarts Karriere, dass ihr so etwas geschah.

Ich drehte mich zu Dorcas, die neben mir ein paar Bertie Botts Bohnen verdrückte. Dieses Mädchen war nie ohne Süßigkeiten anzutreffen, selbst beim Training tauchte sie ständig damit auf, aber solange sie noch gerade auf dem Besen sitzen konnte war mir das egal und mal ehrlich wer konnte den extra Zucker nicht gebrauchen in diesem einschläfernden Unterricht. "Was ist mit Evans los?", fragte ich sie und klaute mir ein paar von den Bohnen, was ich sofort bereute- igit! Spinat! "Wegem ihrem Freund wahrscheinlich oder vielleicht immer noch wegen dieser dummen Puppe." Dorcas schien nicht sonderlich interessiert, sondern war mehr beschäftigt sich die pinken Bohnen raus zusammeln. "Puppe? Was ist mit der Puppe?", fragte ich interessiert und schnappte mir eine der pinken Bohnen, die sie sorgsam beiseitegelegt hatte und erntete einen harten Schlag gegen den Oberarm. Irgendwie wusste ich, dass mich diese Story interessieren würde und nachdem ich alles gehört habe, war es Karla die ich nach der Stunde am Arm festhielt um sie um einen Gefallen unter Freunden zu bitten.

\*\*\*

Es war bereits dunkel geworden und mir wurde klar, dass ich die Hälfte des Unterrichts geschwänzt hatte, was eigentlich nicht meine Absicht gewesen war. Soviel zum Thema er würde meine Hilfe nur für ein paar Minuten benötigen. Wieder sprang ich hoch und versuchte einen dieser dummen Käfer zu erwischen. Tat ich auch, er sah jedoch nicht mehr ganz so frisch aus, nachdem meine Hand sich etwas zu hart um ihn geschlossen hatte. Peter ließ sich gerade ins Gras fallen. "Ich kann nicht mehr springen.", keuchte er. "Kommt schon Jungs, nur noch ein Paar." Das Glas auf dem Boden sah schon ziemlich voll aus. "Gibts keinen Zauberspruch dafür?", fragte ich und hielt mir die Seite. Es musste schon nach vier Uhr sein. Mist! Ich sah auf und sah Remus auf uns zu trotten. "Was tut ihr hier?", fragte er und starrte auf das riesige Glas voller Glühwürmchen. Peter und ich deuteten nur auf Sirius. "Mildrids Geburtstag.", gab dieser nur zu verstehen und versuchte einen der Käfer vom Stamm zu pflücken.

"Dafür hast du echt deine erste Zauberspruchstunde geschwänzt?" Remus entrüsteter Gesichtsausdruck brachte die Realität zurück- oh nein! Hatte ich?

"Man, Prongs! Morgen ist der Test. Geh dir lieber die Kapitel durchlesen und lerne!" Ich glaub, ich wurde blass. Ich sah meine Zukunft davon fahren mit Fahnen und winkenden Menschen, wie die Titanic. Ohne ein weiteres Wort, schwang ich meine Tasche über die Schulter und rannte zurück zum Schloss. Verdammt! Wie konnte ich das vergessen?

Ich zermaderte mir das Hirn darüber wie ich alle Informationen der 7 bereits bearbeiteten Kapitel in einer Nacht nachholen konnte. Wie wild geworden blätterte ich im Maurauder Zauberspruch Buch, hier waren nicht nur unsere besten Erfindungen sondern auch hilfreiche Zauber zum Schummeln, gegen einen Kater und ähnliches zu finden. Irgendwas Sinnvolles musste da doch drin stehen, konnte ja nicht sein dass wir noch nie lernen mussten. Der Gedanke ließ mich schmunzeln.

"Wieso warst du heute nicht um Unterricht?", riss mich jemand-Evans!- aus meinen Anstrengungen zu retten was noch zu retten war.

"Ich war abgelenkt!"

"Du warst abgelenkt?"

"Hast du was an den Ohren?"

#### **Tag 14- wieder Lily-**

Dieser Typ macht mich wahnsinnig! Ich tat ihm einen Gefallen und das war alles was ich zurückbekam!

"Wie wärs mit einem Deal Evans?", drehte er sich keck lächelnd zu mir um. Als ob mir der Sinn nach mehr Deals mit ihm stand, immerhin bereute ich immer noch den letzten.

“Du hilfst mir beim Lernen und ich helf dir die Puppe wieder zu bekommen.” Woher wusste Potter von der Puppe? Ich zog eine Augenbraue in die Höhe. “Ich weiß, wo sie ist.”, grinste er breit und ließ mich meine Augenbraue nur noch höher heben. Musste ich wirklich schon wieder dazu gezwungen sein Potter zu vertrauen? Normalerweise vertrauten immer alle mir, dieses Verhältnis aufzugeben und mein Schicksal einmal mehr in seine Hände zu legen, es schien riskant.

“Wo ist sie?”

“Haben wir einen Deal?”

“Sag mir erst wo sie ist?”, sein Gesicht war unleserlich für einen Moment, dann stöhnte er.

“Die Ravenclaws benutzen immer das alte Klassenzimmer im 3. Stock. William hat sie dort verbarrikiert und mit einem simplen Levicorpus belegt. Sie schwebt also irgendwo unter der Decke in einer Tasche rum.” Das klang ja nicht zu schwierig. Erst gestern hatte ich Madame Eisenhower gesehen, wie sie den kleinen Hut auf dem Tisch ansah, der unbeachtet zurückgeblieben war, sie hatte sanft mit dem Finger drüber gestrichen als keener hinsah, ich wusste wie es weh tat etwas zu verlieren, was einem lieb und teuer war, Jaden war da nicht die einzige Person in meinem Leben die mich hinter sich ließ. Während ich noch verträumt in meiner Gedankenwelt hing war Potter aufgesprungen.

“Gehen wir?”

## **Tag 14- wieder James-**

Ich wusste, dass ich sie dazu bringen konnte mir zu helfen. Evans war einfach dazu verurteilt anderen zu helfen. Ihre Gabe zusammen mit meiner Überzeugungskraft würde sicher eine erstklassige Kombination abgeben.

„Heulst du immer noch wegen deinem Ex-Geliebten?“, fragte ich sie gerade heraus. Ihre grünen Augen sahen mich geradezu erschrocken an.

„Wir werden wieder zusammen kommen. wir brauchen einfach mal wieder etwas Abstand. wir waren und so nah, dass wir uns nicht sehen mehr richtig sehen konnten.“ Sie sagte es mit voller Überzeugungskraft und verschränkte die Arme vor der Brust als ob ihr kalt wurde.

„Das klingt schwachsinnig und dieses ganze Gerede von einer Pause, mal ehrlich Evans, du wärest besser dran, wenn du einen glatten Schlusstrich ziehen würdest.“

„Tut es nicht, wir sind bestimmt für einander also werden wir am Schluss auch wieder zusammen sein.“

Wie nah musste man sich sein um sich nicht mehr sehen zu können? Und was genau sah man nicht mehr? Ich wusste, dass meine Mum immer auf die schnulzigen Stories stand in der die Paare sich immer erst ganz am Schluss fanden und durch ein launisches Schicksal jahrelang getrennt waren, aber warum? Warum sollte es Sinn machen sich erst zu verlieren? Verliert man sich um sich dann wieder zu finden? Lily schien überzeugt von dem was sie sagte und dennoch klang es eher verzweifelt. Als wäre es etwas an das sie sich festklammerte. Ich beneidete sie nicht um dieses Gefühl und konnte ihr Naivität doch nur beschmunzeln. Es war nicht der richtige Moment um zum Ausdruck zu bringen, wie kindisch ihre Denkweise war, denn ich konnte sehen, wie sehr sie verletzt war. Also schwieg ich zur Abwechslung mal. Nuschelte ein “Vielleicht.”

Wir schwiegen bis wir vor dem Klassenzimmer ankamen und uns gegenseitig zunickten bevor wir eintraten. Dumme Ravenclaws hatten allen das Passwort zu ihrem ach so geheimen Versteck schon vor der Party gegeben.

Diese Puppe von der Decke zu holen, war ein Kinderspiel. Dachte ich...hatte die Rechnung jedoch ohne Evans Sturkopf gemacht.

## **Tag 14- Lily-**

Er deutete mit dem Zauberstab auf eine Tasche die von der Decke baumelte und sehr nach der Tasche aussah die William gehörte. Der Gegenzauber war schnell gemurmelt, nur die Tasche rührte sich nicht.

„Potter, auf alle viere mit dir!“, befahl ich ihm und ertete nur eine erhobene Augenbraue. „Damit ich an die Tasche komme.“

„Ich heb dich hoch!“, schlug er mir vor und hatte seine Arme schon fast um meine Taille gelegt. „Vergiss es. Grabsch mich nicht an!“ Ich schob ihn von mir weg. „Wir könnten auch einfach den Tisch da benutzen.“ Er leuchtete mit dem Zauberstab in eine Ecke. Ja, das war wohl die leichtere Variante. Der Tisch war ungewöhnlich schwer, aber ich war dem Ziel zum greifen nah, ich dachte einfach nicht weiter drüber nach.

Gerade hatte ich einen Fuß auf den Tisch gesetzt und mit meinem kleinen Finger die Tasche berührt da hörte ich Potter nur: „Komisch sieht aus wie eine von Sirius-“, bevor er den Satz beenden konnte brüllte die Tasche mir auch schon mit voller Lautstärke ins Ohr und spuckte mir wütend ihren Inhalt entgegen, der zu allem Überfluss auch noch etwas enthielt was gewaltig nach Tomaten roch. „-spuckenden Taschen...“ vollendete er den Satz und ich sah an mir runter. Ihhhgitt!!! Potter glückte immerhin hatte er kaum was abbekommen. „Sag nichts!“, fauchte ich ihn gefährlich an. Es stank zum Himmel und von Mary-Ann war auch keine Spur. „Der Tisch sieht aus wie einer von diesen-“, auch diesen Satz konnte Schlaukopf Potter nicht zu Ende sprechen....

## **Tag 14- ein letztes Mal James-**

Mit einem rumps sackte Evans eine ganze Stufe tiefer und steckte im Tisch fest. Dieser Raum war genial. Er war voller Artikel der Marauder GmbH! Hätte ich gewusst, dass die Ravenclaws ein solch guten Absatzmarkt darstellen-

„Potter! Grins nicht so blöd! Hilf mir!“ Feuergeschoss Evans war geladen und stank zum Himmel.

„Ist doch ganz praktisch im Tisch zu stecken, denk an all die Vorteile, die das mit sich bringt, du brauchst nie wieder-“ „Potter!“ sie griff nach mir und wollte mich am Kragen packen, griff jedoch ins Leere. „Netter Versuch, Rotschopf. In deiner Situation solltest du netter zu mir sein! Ich könnte nämlich einfach gehen!“

Sie funkelte mich an. Ich verschränkte die Arme vor der Brust als ich: „Hat die Puppe blonde Haare und ist ungefähr soo groß?“ Evans nickte aufgeregt.

„Dann steht sie da hinten im Regal!“ Ich deutete mit meinem Zauberstab in die Richtung in der sie stand. Uh! Mein Zauberstab, ich glückte, immer vergaß ich, was man mit dem Ding alles machen konnte.

„Gut, gut. Ich befreie dich, dafür wird dir doch einer von deinen 10 Wünschen gestrichen.“ Sie nickte widerwillig, was blieb ihr auch übrig.

## **Tag 14- nochmal Lily-**

Ich konnte es kaum glauben, dass Mary-Ann sich wieder in meinem Besitz befand. Für einen kurzen Moment war ich zufrieden mit der Welt. Bis Potter die Stille unterbrach.

„Also?“

„Also was?“

„Ich hab dir geholfen, wedel mit deinem Zauberstab und mach mich klug.“ Wovon träumte der Junge eigentlich nachts.

„Es gibt keinen Zauber der klüger macht.“, verkündete ich und stieg durchs Portaitloch.

„Trank?“

„Nope.“

Er seufzte und ließ sich auf die Couch fallen.

„Was mach ich dann jetzt um den Test morgen zu bestehen?“, fragte er unglücklich.

„Da ist ein Pergament, Feder und ein Buch, versuch dein Glück.“

Er war so naiv und schaute so ziemlich bedröppelt drein, ergab sich dann jedoch seinem Schicksal und fing tatsächlich an zu lernen. Diese Welt war mehr als verrückt geworden. Aber dennoch: „Danke.“, sagte ich zu ihm und er nickte mir nur kurz zu und grummelte etwas was, was nach :”ja, ja, alles klar.”,klang.

Mit einem Gefühl des Sieges konnte ich nun in meinen Schlafsaal zurückkehren und die Welt einfach mal die Welt sein lassen. Ach ja, nur duschen musste ich vorher noch.

---

Ich danke euch vielmals fürs mitlesen! Bitte gebt mir eure Meinung!

Liebste Grüße,

KittKatt